# Westfälisches Tageblatt

**Hagener Generalanzeiger**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**

**mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen**

**Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"**

**Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"**

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

**Hagener Generalanzeiger.**

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.



Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.



**Nummer 269.** **Freitag, den 15. November 1907.** **43. Jahrgang**


## Erstes Blatt.

## Die Kaiserreden im Spiegel der Presse.

Mit dem großartigen Empfang, der dem Deutschen Kaiserpaar von der Bevölkerung und den Stadtbehörden Londons bereitet wurde, erreichte der Besuch auf englischem Boden gewissermaßen seinen Höhepunkt. Jeder etwa noch mögliche Zweifel, ob die außerordentliche Herzlichkeit der Aufnahme, die dem Kaiser und der Kaiserin am Hofe von Windsor zuteil geworden war, auch der Gesinnung des englischen Volkes entspreche, wurde durch den beispiellosen Enthusiasmus hinfällig, mit dem die kaiserliche Kavalkade auf dem ganzen weiten Wege vom Paddington-Bahnhof bis nach dem City-Rathaus von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begrüßt wurde.

Als dann der Kaiser und die Kaiserin an der Spitze des Hofstaates in der altehrwürdigen Halle erschienen und an der nördlichen Längsseite gerade gegenüber der marmornen Kolossalstatue des Herzogs von Wellington die Ehrensitze einnahmen, kannte der Jubel buchstäblich keine Grenzen. Man fühlte sich, wie die Korrespondenten einiger Blätter schreiben, bei diesem minutenlangen Ausbruch begeisterter Willkommensrufe aus dem phlegmatischen Norden in den heißblütigen, impulsiven Süden versetzt. Diese enthusiastische Begrüßung wiederholte sich und steigerte sich womöglich noch, als der Kaiser in Erwiderung der Begrüßungsansprache des Lord-Mayors das Wort zu seiner oft durch begeisterten Beifall unterbrochenen Rede ergriff.

Den Passus der Rede, worin die kaiserlichen Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens betont werden und darauf hingewiesen wird, daß ein gutes Einvernehmen zwischen England und Deutschland dessen festeste Grundlage bilde, sprach der Kaiser mit ganz besonders ernstem Nachdruck und unter dem lebhaftesten Applaus, der sich an vielen anderen Stellen ebenfalls kundgab und nach dem Schluß in endlose Hurras ausklang. Diese Friedens-Stimmung spiegelt sich auch in den Kommentaren der englischen Presse wieder, von denen wir die nachfolgenden wiedergeben:

Der **"Daily Telegraph"** stellt fest, daß die Reden, die der Kaiser hielt, seit er den Fuß auf englischen Boden setzte, zahlreiche Aussprüche enthalten, die für ein englisches Ohr äußerst annehmbar klangen:

„Kein richtiger Engländer kann einem Gaste widerstehen, der seine Schwelle mit einem Lächeln überschreitet und ihm versichert, daß er sich in England wie zu Hause fühle. Dynastische Einflüsse sind stark. Wo die persönliche Sympathie zwischen Höfen herrscht, da folgt dann leicht die nationale Sympathie zwischen den Völkern. Des Kaisers Hoffnung, daß die Geschichte seine unerschütterliche Friedensliebe aufzeichnen werde, wird sicher in Erfüllung gehen. Einige Monarchen haben sich vorbereitet für den Frieden und haben dann Krieg geführt. Bei weitem besser ist ein Monarch wie der Kaiser, der sich für den Krieg vorbereitet, aber den Frieden aufrecht erhält. Ohne uns selbst oder unserer ehrenvollen Verpflichtung gegenüber unsern guten Freunden und Verbündeten etwas zu vergeben, finden wir nur, Engländer und Deutsche, uns wieder in dem alten, ungezwungenen Verhältnis von Freunden, die sich kennen und verstehen.

Die **„Morning-Post"** bemerkt: Die Untertanen sowohl wie die Verbündeten des Kaisers werden sich gleichermaßen darüber freuen, daß der Kaiser den Nachdruck nicht allein auf die Bande des Blutes gelegt habe, die ihn mit König Eduard und das deutsche mit dem englischen Volke verknüpfen, sondern auch auf die Aufgabe als Friedensstifter, in der Kaiser Wilhelm mit König Eduard verbunden sei:

„Die Rede des Kaisers, die in der Person des Lord Mayors an die ganze Welt gerichtet ist, gibt eine feste Versicherung auf die Erhaltung des Weltfriedens und gewährt allen Nationen die Bürgschaft, daß der herzliche Empfang, den das deutsche Kaiserpaar in England gefunden hat, eine Kundgebung der Zuneigung ist, frei von allen politischen Hintergedanken und Vorbehalten, eine Kundgebung, gleich annehmbar für das deutsche Volk wie für die Nationen, die mit England ganz besonders verbunden sind, auch wechselseitig gegebene und empfangene Verpflichtungen. Die Worte des Kaisers sind mehr als eine bloße Kundgebung der Zuneigung und der Sympathie, sie geben im Namen der deutschen Nation und der Berliner Bevölkerung den Bürgern Londons die Zusicherung eines herzlichen Empfanges in der deutschen Hauptstadt, wo die Engländer aller Klassen so viel lernen können in Kunst und Wissenschaft allerart, welche die Wohlfahrt und den Fortschritt zivilisierter Gemeinwesen fördern. Es steht zu hoffen, daß viele Londoner Bürger hierdurch ermutigt werden, die große Stadt kennen zu lernen, in der so viel Tatkraft und so viele Annehmlichkeiten des deutschen Lebens sich zusammenfinden.

Der **„Daily Graphic"** sagt:

Der begeisterte Empfang des Kaisers und der Kaiserin durch die Bürger Londons war nicht nur ein großartiger Ausdruck der Zuneigung und Hochachtung für ihre Majestäten, sondern auch eine überzeugende Kundgebung der britischen Nation für unsere deutschen Vettern, insofern sie dartat, wie unbegründet der Vorwurf des Mißtrauens und der Abneigung ist, der so oftmals gegen uns erhoben wird. Die Reden des Kaisers sind als wichtige politische Erklärungen und als Glaubensbekenntnisse aufzufassen. Was die englisch-deutschen Beziehungen angeht, so haben die beiden Nationen und ihre Herrscher ihre Rolle in dem großen Werke der teutonischen Versöhnung glänzend gespielt; es bleibt nun Aufgabe der Staatsmänner, ihm praktische Folge zu geben durch Pflege des gegenseitigen Vertrauens und der Gewohnheit loyalen Zusammenwirkens, durch Herstellung jeder nur möglichen Gewähr gegen die Erneuerung des Mißtrauens auf beiden Seiten, das jetzt glücklich, und wir hoffen, vollständig zerstreut ist.

Die **„Tribune"** erklärt:

Das englische Volk hat ein ebenso festgegründetes Vertrauen zu des Kaisers großherziger Hingabe an die Friedensideale, als die Deutschen der starken Friedensliebe König Eduards vertrauen, sowie seinen angestrengten Bemühungen, den Frieden zu fördern und fest zu gründen. Die Einmütigkeit der beiden Monarchen in diesem edlen Streben trägt viel dazu bei, die Schranken des Vorurteils und der Mißverständnisse zwischen den beiden Nationen zu beseitigen, die so viel Gemeinsames haben.

Der **„Standard"** schreibt:

Der Kaiser ist stets der Liebling unseres Landes gewesen, selbst wenn man glaubte, Grund zu haben, sich über seine Politik beklagen zu können. Wir lieben ihn nicht weniger, weil er ein guter Deutscher ist. Wilhelm II. ist nicht der Mann, der Freundschaft kundgibt gegenüber einer Regierung, die er im Verdacht hat, in Intrigen gegen sein Vaterland verwickelt zu sein. Seine Reise nach London und die herzliche Sprache, mit der er seine Dankbarkeit gegenüber seinen Gastgebern ausdrückt, zeigen, daß nach seiner wohlüberlegten Meinung England die Macht ist, der von Deutschland nicht weniger Vertrauen geschenkt werden kann, als anderen Mächten.

Der **„Daily News"** schreibt:

„Wir hätten keine treffendere Aeußerung des Kaisers wünschen können, noch eine, die mehr geeignet ist, die unvernünftige Erbitterung zu beseitigen, welche einige Jahre hindurch die englisch-deutschen Beziehungen gekennzeichnet hat. Es war an der Zeit, daß diese Stimmung zerstreut wurde, daß die Beziehungen der beiden Länder auf solche von freundlichen Mitbewerbern zurückgeführt werden, von denen jeder bemüht ist, den andern in allen heilsamen Betätigungen des Lebens zu übertreffen. Zur Erreichung dieses Zieles hat nichts mehr beigetragen, als der gestrige bemerkenswerte Besuch in der City.

**„Daily Chronicle"** ist der Ansicht, daß die Aufnahme, die dem deutschen Kaiser in den Straßen Londons bereitet wurde, ihn nicht über die Gefühle im Zweifel lassen könne, die das englische Volk für ihn hege. Die Ansprachen des Kaisers sowohl beim Staatsmahl wie in der Guildhall, ebenso glücklich in der Fassung als herzlich im Tone, würden diese Gefühle persönlicher Wertschätzung bestärken, und der **„Morning Leader"** meint, das Versprechen Kaiser Wilhelms, die englisch-deutschen Beziehungen stärken zu wollen, sei ein schönes Vorzeichen für eine glänzende Zukunft, in die er vorwärts schaue. Diese grundlegenden Tatsachen könnten nie oft oder autoritativ genug festgestellt werden, und der Kaiser verdiene den Dank aller dafür, daß er sie so bestimmt wiederholt habe.

## Das Kaiserpaar in England.

### Besuch der Kaiserin in London.

Die deutsche Kaiserin fuhr gestern morgen um 9,45 Uhr in Begleitung von vier Mitgliedern des Gefolges nach London, um dort einige Besuche zu machen. Die Fahrt zum Bahnhof erfolgte in einem offenen, mit zwei Grauschimmeln bespannten Wagen mit Vorreitern. Das Gefolge fuhr in zwei Wagen hinterher. Am Bahnhof hatte ein Walliser Sängerchor Aufstellung genommen, der die Kaiserin bei ihrer Abfahrt mit einem Nationallied begrüßte, worüber die Kaiserin sehr erfreut war.

Bei ihrem Besuch des Deutschen Krankenhauses in Begleitung der Lady Alice Stanley, des Lord Acton, der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff und des Kammerherrn von dem Knesebeck wurde die Kaiserin von fünfhundert bis sechshundert deutschen Schulkindern, die vor dem Portal versammelt waren, mit Hurra begrüßt. In dem Krankenhause wurde sie von Herrn v. Schröder, Dr. Johannes, Herrn v. Stumm und verschiedenen Mitgliedern der Hausverwaltung, unter ihnen die Herren Jul. Wernher, Herm. Weber, Seligmann und v. Siemens, empfangen. Darauf ging die Kaiserin unter Führung der Vorsteherin, Schwester Elise, durch die blumengeschmückten Säle. Sie sprach fast mit jedem Kranken, verweilte bei einigen auch längere Zeit und erkundigte sich eingehend nach ihrem Befinden. Nach Rückkehr in die Empfangshalle sprach Herr von Schroeder in seinem Namen und im Namen seiner Kollegen seinen Dank aus für die Ehre des Besuches der Kaiserin, der sie zu weiteren Anstrengungen anregen würde, den Kranken und Armen ihre Bürde zu erleichtern; darauf überreichte er der Kaiserin ein Bukett.

Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und nahm dann noch eine Kopie der Berichte des Krankenhauses entgegen. Für den Fonds des Krankenhauses spendete die Kaiserin tausend Mark. Der Besuch hatte eine halbe Stunde gedauert. Beim Verlassen des Hauses sangen die draußen aufgestellten Schulkinder: „Deutschland, Deutschland über alles", worauf die Kaiserin zum großen Entzücken der Kinder an sie herantrat und mit den Lehrern und einigen Kindern freundliche Worte wechselte.

Dann besuchte die Kaiserin das Deutsche Lehrerinnenheim, wo sie von den Herren Wernher und Edgar Speyer und deren Damen empfangen wurde. In der Antwort auf die Dankesworte für ihren Besuch sprach die Kaiserin ihre Freude aus über die Treue, die der Verein dem Vaterlande bewahre. Auch hier wurde der Kaiserin ein Bukett überreicht. Um 12 Uhr 15 Min. kehrte die Kaiserin von Station Paddington nach Windsor zurück.

### Kaiser Wilhelm

machte frühmorgens einen Spaziergang, erledigte nach dem Frühstück Regierungsgeschäfte und begab sich dann zum Diner. In Begleitung des Kaisers begaben sich der König und mehrere Mitglieder des königlichen Hofes sodann gegen 11 Uhr vormittags im Automobil zur Jagd nach den bei Windsor gelegenen Jagdgründen. Später unternahmen bei schönem Wetter der Kaiser, der König, der Prinz von Wales, Prinz Arthur, der Herzog v. Connaught und Graf Wolff-Metternich einen Ausflug und beteiligten sich in Virginia Water an einem Sportvergnügen. Die Kaiserin, die Königin, die Prinzessin Viktoria, die Herzogin von Argyll und andere Damen machten eine Ausfahrt, und trafen sich mit den Teilnehmern an dem Sportvergnügen in einem „Fishing-Temple" genannten Haus zum Frühstück. Den Nachmittag verbrachten die Herrschaften mit Schießen; bei Einbruch der Dunkelheit fuhren sie dann zum Schloß zurück. Auf den Straßen bildeten Truppen Spalier. Am Abend wurde ein Bankett in dem Prunkspeisesaal abgehalten, bei dem zwanzig Fürstlichkeiten, die im Schlosse wohnen, mit ihrem Gefolge zugegen waren. Später fand in der mit Chrysanthemenblüten geschmückten, als Theater eingerichteten Bildergalerie eine Aufführung statt, zu der dreihundert Personen eingeladen waren. Das Abendessen wurde in der Sanct Georgs-Hall eingenommen.

## Sonderkassen für Privatbeamten.

In der „T. R." polemisiert der Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann gegen Dr. Potthoff, der binnen einem halben Jahre aus einem Anhänger der Sonderkassen ein Verfechter des Anschlusses an die Arbeiterinvalidenversicherung geworden sei, und teilt dann den Standpunkt der Regierung folgendermaßen mit:

„Soweit wir unterrichtet sind, steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß der Ausbau des Invalidengesetzes aus technischen und finanziellen Gründen unmöglich erscheint. Die Hauptforderung der Privatbeamten gipfelte bekanntlich in der Anerkennung des Standpunktes der Berufsinvalidität und der Forderung einer ausreichenden Hinterbliebenenversicherung. Die Regierung ist der Meinung, daß nicht innerhalb desselben Gesetzes für einen Stand, nämlich die Privatbeamten, der Begriff der Berufsinvalidität und für die Lohnarbeiter der Begriff der Erwerbsinvalidität gelten könne. Sie hält es für unmöglich, daß ferner innerhalb desselben Gesetzes die Altersrente der einen Kategorie auf das 70., die der anderen auf das 65. Lebensjahr festgesetzt wird, und sie glaubt weiterhin, nicht dem einen Stand in demselben Gesetz Hinterbliebenenversicherung gewähren zu können, die sich bei dem anderen, soweit der Ueberschuß der Zollerträgnisse dies zuläßt, doch nur auf die erwerbsfähigen Witwen beziehen würde. Andererseits verkennt die Regierung nicht die schweren Bedenken, die darin liegen, daß eine große Zahl der Privatbeamten, die jetzt schon dem Invaliditätsgesetz unterstehen, in Zukunft aus diesem herausgenommen werden sollen, weil hierdurch große Veränderungen in den Beständen der Kassen und deren finanzieller Leistungsfähigkeit sich ergeben würden.

Voraussichtlich werde die Regierung daher den Vorschlag machen, daß diejenigen Privatbeamten, die jetzt dem Invalidengesetz unterstehen, auch in Zukunft in diesem bleiben und damit der — wenn auch geringen — Rente des Gesetzes teilhaftig werden, daß daneben aber eine Sonderversicherung der Privatangestellten geschaffen wird, der alle Privatangestellten angehören, und deren Leistungen sich etwa bis auf eine Pension von 50 Prozent des Durchschnittsgehaltes erstrecken würde.

Wenn auch die Privatbeamten selbst eine Rente von 66⅔ Prozent für erforderlich gehalten haben, so würde durch diese 50prozentige Rente in Verbindung mit der Rente der Invalidenversicherung eine Versorgung geschaffen, die wenigstens in den Hauptzügen den Wünschen der Privatangestellten entsprechen würde, und für die auch die Beiträge aufzubringen sein würden. Im Prinzip sei der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg jedenfalls durchaus geneigt, sich der Schaffung einer solchen Pensionskasse mit aller Entschiedenheit anzunehmen, und man dürfe das Fazit der ganzen Bewegung dahin zusammenfassen, daß die Pensionsversicherung der Privatangestellten voraussichtlich schneller Tatsache werde, als ihre Anhänger selber zu hoffen wagten.

## Tagesrundschau.

* **Hagen**, 15. November.

Der Kaiser begab sich gestern vormittag zur Jagd bei Windsor, während die Kaiserin nach London fuhr, um Besuche abzustatten.

Der britische Premierminister Campbell-Bannerman ist in Bristol von wiederholten Krankheitsanfällen betroffen worden.

Die russische Duma wurde gestern in Petersburg feierlich eröffnet.

In Toulon sind neuerdings sechs Personen, darunter zwei Matrosen und zwei Artilleristen, wegen der Spionageaffäre verhaftet worden.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg überreichte gestern Robert Koch das Patent als kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz.

Die Untersuchung in der Hochverratsaffäre Schiwara ist abgeschlossen.

Aus Tonkin wird über meuterische Haltung der dortigen französischen Truppen berichtet.

### Landesverrat und Straflosigkeit.

Der vom Reichsgericht wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurteilte Dentist Anton Bogacki aus Warschau gedachte sich, wie die Verhandlung gegen ihn ergeben hat, dadurch Straflosigkeit zu verschaffen, daß er an Deutschland militärische Geheimnisse Rußlands verraten wollte. Bogacki behauptete, daß er die ganze Organisation der russischen Spionage aufdecken könne, und daß er bereit sei, seine Kenntnisse der deutschen Polizei zur Verfügung zu stellen. — Ob man auf das Anerbieten Bogackis eingehen wird, ist fraglich. An sich aber läßt sich ein derartiges Anerbieten hören, und es wäre nicht das erste Mal, daß davon Gebrauch gemacht würde. Bogacki, der sich selber das Zeugnis ausstellte, daß er ein sehr gewandter Mensch sei, hat ohne Zweifel von dem dänischen Kapitän Sarauw gehört, der sich vor etwa 20 Jahren, zusammen mit dem polnischen Dichter Kraczewski und dem preußischen Hauptmann Henisch, vor dem Reichsgerichte wegen des gleichen Verbrechens wie jetzt Bogacki zu verantworten hatte. Bogacki war für Rußland tätig, Sarauw hatte im Solde Frankreichs gestanden. Nach seiner Verurteilung trat Sarauw mit demselben Anerbieten wie jetzt Bogacki hervor. Man ging darauf ein und die Aufschlüsse, die Sarauw über den Spionagedienst an der Westgrenze gab, waren so wertvoll, daß in seiner Behandlung eine erhebliche Milderung eintrat, und daß er nach verhältnismäßig kurzer Zeit in Freiheit gesetzt wurde. Vor einigen Jahren ist Sarauw, der sich auch als Schriftsteller hervorgetan, in seiner Heimat gestorben.

### Zehn Jahre Kiautschau.

Gestern waren zehn Jahre vergangen, seitdem der Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders Konteradmiral v. Diederichs mit dem Landungskorps seiner Schiffe die nördliche Landzunge an der Bucht von Kiautschou besetzte und dort unter dem Protest des chinesischen Generals die deutsche Flagge hißte. Bekanntlich gab den äußeren Anlaß die diesem Vorgehen die am Allerheiligenfeste erfolgte Hinschlachtung der Missionare Henle und Nieß von der Mission zu Steyl im Innern von Schantung. Es sollte zunächst gleichsam eine Bürgschaft für die zu zahlenden Sühnegelder in der Hand behalten werden; durch Vertrag mit der chinesischen Regierung vom 6. März 1898 fand jedoch die Erwerbung ihre offizielle Anerkennung, indem das Deutsche Reich einen 501 Quadratkilometer großen, von einer 50 Kilometer breiten neutralen Zone umgebenen Landstrich mit 84 000 Einwohnern von der chinesischen Regierung auf 99 Jahre pachtete. Das Reich hatte damit vorläufig einen verhältnismäßig günstigen Stützpunkt an der ostasiatischen Küste erhalten, den es als Basis für die Tätigkeit seines dortigen Kreuzergeschwaders benötigte. Auch an Kiautschou selbst sind die zehn Jahre dank der vielen Millionen, die hineingesteckt worden sind, nicht spurlos vorübergegangen. Es ist eine wohnliche Garnisonstadt für unsere bedeutende Truppenmacht an der chinesischen Küste geworden, und es hat gute Verkehrsverbindungen nach dem Inneren von Schantung bekommen, die ihm einen nicht unbedeutenden Export- und Importhandel zuführen, so daß es mit den in der Nähe liegenden Küstenplätzen, wie Tschifu und anderen, wohl konkurrieren kann.

### DEUTSCHES REICH

**Veränderungen im diplomatischen Dienst.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem bisherigen preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Freiherrn v. Rotenhan, ist unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens der erbetene Abschied be-

willigt worden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Wirkl. Rat Dr. v. Mühlberg ernannt worden. Herrn v. Mühlberg wurden die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen. An Stelle des Geheimrats v. Mühlberg ist der deutsche Gesandte in Teheran, Geheimer Legationsrat Stemrich zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ausersehen.

**Exzellenz Koch.** Geheimrat Professor Robert Koch ist wegen seiner Verdienste um die Erforschung und Bekämpfung der Schlafkrankheit zum Wirklichen Geheimrat mit dem Titel Exzellenz ernannt worden. Diese Ehrung des um die medizinische Wissenschaft so außerordentlich hochverdienten Mannes wird in der ganzen wissenschaftlichen Welt freudigen Widerhall finden. Es mag hierbei daran erinnert werden, daß Robert Koch schon während seines letzten Aufenthalts in Afrika durch Kabinettsorder vom 5. Februar 1906 der Orden pour le mérite der Wissenschaften, dessen feststehende Zahl von 30 Rittern bekanntlich auf Majoritätsvorschlag der vorhandenen Ritter ergänzt wird, verliehen war. Robert Koch ist als Mitglied dieses Ordens der Nachfolger des berühmten Anatomen Kölliker.

**Die neuen Fünfmarkstücke.** Die Frage der Ausprägung von zwanzig Millionen in Fünfmarkstücken ist entgegen der von anderer Seite erfolgten Ankündigung in der heutigen Bundesratssitzung nicht erledigt worden. Dem Bundesrate liegt eine entsprechende Vorlage vor, sie kam aber im Plenum nicht zur Besprechung. Die Entscheidung wird voraussichtlich nächste Woche erfolgen, da die Maßregel sich nicht länger aufschieben läßt. Es herrscht ein großer Mangel an Fünfmarkstücken, trotzdem davon für rund 200 Millionen im Umlauf sind und die Reichsbank sich davon fast vollständig entblößt hat. Die Fünfmarkstücke behalten ihre alte Form. Da das Gewicht das gleich bleiben muß, so würden die Stücke, wenn man sie kleiner im Umfange machte, dicker werden, und ob das ein Vorzug sein würde, ist sehr zweifelhaft. Es bleibt also vorläufig beim alten.

**Zum Fall Han.** Nach den Münchener Neuesten Nachrichten hat der stellvertretende Redakteur des Berliner Lokal-Anzeigers, Sartorius, an Fräulein Olga Molitor durch Vermittlung des Rechtsanwalts Pannwitz einen Brief gerichtet, in dem er die auf Grund unrichtiger Informationen erhobenen Angriffe gegen Olga Molitor aufs lebhafteste bedauert und sie wegen der in den Anariffen enthaltenen schweren Beleidigung um Verzeihung bittet. Außerdem hat Redakteur Sartorius die Zahlung sämtlicher Anwaltskosten übernommen und an Olga Molitor eine Buße von 2000 Mark gezahlt. Fräulein Molitor überwies davon 1000 Mark der Unterstützungskasse des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins und 1000 Mark der ehemaligen Stiftsvorsteherin Elise v. Heusler. Der Strafantrag gegen Sartorius wurde zurückgezogen.




**Kroatenskandale im ungarischen Abgeordnetenhaus.** Das Abgeordnetenhaus in Budapest war am gestrigen Donnerstag der Schauplatz erregter Szenen. Dem Abg. Budisavlievics (Kroate) wurde, da er trotz wiederholter Ermahnung vom Gegenstand der Beratung abgewichen war, das Wort entzogen. Die kroatischen Abgeordneten widersprachen leidenschaftlich und ballten drohend die Fäuste. Sie setzten ihr lärmendes Auftreten trotz der wiederholten Ermahnungen des Präsidenten fort, so daß endlich vier kroatische Abgeordnete vor den Ausschuß verwiesen wurden. Der Ausschuß beantragte, daß von den kroatischen Abgeordneten, die den Präsidenten mit Fäusten bedroht hatten, feierliche Abbitte geleistet werde.

**Prozeß Nasi.** Der Senat lehnte in geheimer Sitzung des Antrag seines Präsidenten Canonico ab, infolge der Enthüllungen des Marquis Cappelli den Nasi-Prozeß an die Kammer zurückzuverweisen. Obschon der Senat ferner beschloß, in der Angelegenheit der Subsidiengelder alle von der Verteidigung Nasis wie Lombardos vorgeschlagenen Zeugen zu vernehmen, glaubt Nasi doch, daß der Beschluß des Senats bezwecke, den Subsidienskandal möglichst zu ersticken. „Scintilla Giudiziaria" in Neapel bringt in einer Sonderausgabe neue Enthüllungen über Zanardelli und Nasi. Ersterer habe, nachdem er alles Geld für die Presse verwandt habe, Nasi um 30 000 Lire für einen der bekanntesten Journalisten gebeten, und Nasi willfahrte. Das Blatt fügt hinzu, Nasi besitze im ganzen 27 Briefe Zanardellis.

**Korruption in der französischen Kolonialarmee.** Von verschiedenen Truppenteilen der französischen Kolonialarmee werden Fälle von schweren Verstößen gegen die Disziplin gemeldet. Nach dem soeben aus Tonkin in Paris eingetroffenen Asenir du Tonkin herrscht unter einem Teil der dortigen französischen Besatzungstruppen ein sehr beklagenswerter Geist. Besonders lasse die Manneszucht der Kolonial-Infanterie viel zu wünschen übrig. Die Soldaten hißten täglich, sobald die Offiziere von den Kasernen abwesend seien, rote Fahnen, angeblich um dadurch ihre Unzufriedenheit zu bekunden, weil ihnen die Auszahlung eines gewissen Zuschlages bisher vorenthalten worden sei.




* Hagen, 15. November.

# **Stadtverordnetenwahl in der Altstadt.** Gestern abend ging die Stadtverordnetenwahl der Altstadt-Eppenhausen zu Ende. Es sind auch in diesem Falle zwei Stichwahlen erforderlich. Von 754 Wahlberechtigten der zweiten Abteilung wählten 441, sodaß die absolute Mehrheit 223 betrug, davon entfielen Stimmen in der Hauptwahl auf: Rentner **Lorenz 253**, Professor **Henrici 288**, Bierhändler Dervenich 215, Redakteur Maron 196, Kaufmann Heimbeck 159, Schlossermeister Klüsener 118, Dr. Müller 58, Verleger A. Decker 37, Bankier Stern 28, Ingenieur Kolb 9. — Lorenz (freis.) und Henrici (natlib.) sind also gewählt, während zwischen den beiden freisinnigen Kandidaten Dervenich und Maron Stichwahl für die Kandidatur auf sechs Jahre stattzufinden hat. — In der Ersatzwahl für zwei Jahre wurden Stimmen abgegeben für Bankier Stern (freis.) 213, Ingenieur Kolb (natlib.) 175 und Sanitätsrat Dr. Müller 36. In diesem Falle hat Stichwahl zwischen den ersteren beiden Kandidaten stattzufinden, da bei 440 abgegebenen Stimmen unter Hinzurechnung von 16 zersplitterten Stimmen die absolute Mehrheit 221 Stimmen betrug, die von keinem der Kandidaten erreicht wurde. Die Stichwahl ist von der Verwaltung auf Samstag, 30. Nov., festgesetzt worden. Das Wahlresultat wurde vom „Westfälischen Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend" sofort nach Bekanntgabe durch Extrablatt verbreitet. — Im Anschluß an die Wahl der zweiten Klasse erfolgte die Wahl der ersten. Wahlberechtigt waren hier 61 Personen. Zur Wahl kamen 31. Der ausscheidende bisherige Stadtverordnete Fritz Gerstein wurde einstimmig wiedergewählt. — Heute beginnen nun die Wahlen im Stadtteil Wehringhausen, die erst morgen abend zu Ende gehen. Man sieht auch diesen Wahlen mit nicht geringer Spannung entgegen.

‡ **Der Vorstand des rheinisch-westfälischen Sparkassenverbandes** hat beim Ministerium beantragt, den Sparkassenbeamten die Stellung einer Sicherheitsleistung zu erlassen, soweit dies von den Sparkassenverwaltungen beantragt wird. Die Verpflichtung der Staatsbeamten zur Kautionsleistung ist bereits seit 1898 abgeschafft.

** **Eine Versammlung rheinisch-westfälischer Brennereibesitzer** fand gestern in Dortmund statt, in der mitgeteilt wurde, daß ein fertig ausgearbeiteter Entwurf zur Einführung des Spiritusmonopols vorliege. Die Versammlung beschloß, sowohl im Interesse der Verbandsmitglieder als auch im Interesse der großen Anzahl von Existenzen, die durch Einführung des Monopols vor der Vernichtung ständen, energisch Schritte gegen das Monopol rechtzeitig zu unternehmen.

hk **Italienischer Generalkonsul in Köln.** Nach einer Mitteilung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist der bisherige italienische Generalkonsul in Odessa, Graf Philippe Rogeri di Villanova, zum italienischen Generalkonsul in Köln a. Rh. ernannt worden. Sein Amtsbezirk besteht aus den Regierungsbezirken Köln und Aachen der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen und den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont.

p **Gefährliches Spielzeug.** Es ist nicht das erste Mal, daß wir an dieser Stelle auf die große Gefahr, die das Spielen mit geladenen Patronen für Kinder bringt, hingewiesen haben. Immer wieder muß man es beobachten, wie sich Schulkinder, meistens sind es junge Burschen, das Vergnügen machen, Kugeln durch Werfen auf Steine oder durch Schlagen zum Entzünden zu bringen und wir wollen es ganz dahingestellt sein lassen, wie die Kinder an die Munition kommen können. Gestern zeigte es sich hier einmal wieder, welche Gefahr dieses leichtsinnige Umgehen mit Patronen bringen kann, als ein Dienstmädchen ahnungslos am unteren Ende der Bergstraße an einigen Jungen vorbeiging, die sich das Vergnügen machten, mit Kugeln zu spielen. Die Patrone kam in diesem Augenblick zur Entzündung und die Kugel verwundete das Mädchen, glücklicherweise nicht erheblich, an der Hand. Es wäre vielen Eltern anzuempfehlen, ein etwas wachsameres Auge auf ihre Söhne zu haben, wenn sie derlei gefahrbringende Liebhabereien bei diesen wahrnehmen.

# **Der Wasserleitungsschwindler gefaßt.** Der Schwindler, welcher vor einigen Wochen in Hagen und auch in vielen anderen Städten Westfalens und bis hinüber ins Rheinland infolge des Wassermangels sogenannte Wasserzettel verkaufte, wonach den Leuten Wasser mittelst Sprengwagens geliefert werden sollte, ist in Dortmund in der Person des Schlossers A. D. festgenommen worden. Er stammt aus einem Nachbarorte Hagens. D. versuchte in der letzten Zeit nun einen neuen Schwindel, indem er zu den Frauen von Angestellten größerer Werke ging, diesen Brief und Rechnungen größerer Buchhandlungen bezw. Buchbindereien präsentierte und gleich um Bezahlung der Rechnung bat. In einzelnen Fällen ist dem Schwindler sein Manöver gelungen. Bei dem Versuch, sich in Dortmund auf gleiche Weise Geld zu verschaffen, wurde er festgenommen. In der Wohnung des D. wurde noch eine Menge ausgefüllter Wasserquittungen aus verschiedenen Städten sowie aus Hagener Papiergeschäften erschwindelte Waren vorgefunden. Die von dem Schwindler geschädigten Personen, die noch keine Anzeige gemacht haben, mögen sich bei der Polizei melden.

# **Ein anscheinend geisteskranker Mann** wurde hier aufgegriffen, der nur angeben kann, daß er aus Barmen stammt. Er ist etwa 40 Jahre alt, von schlanker Figur und hat rötlichen Schnurrbart.

### Achtung! Kontrollversammlungen!

**Zur diesjährigen Herbstkontrollversammlung haben sich aus der Stadt Hagen morgen, 16. November, zu gestellen: Vormittags 9 Uhr: Die Jahresklassen 1904—1907 der Garde und Spezialwaffen im Weidenhof, Mittelstraße, vorm. 11½ Uhr sämtliche Mannschaften, die auf der Akkumulatorenfabrik beschäftigt sind, in der Akkumulatorenfabrik.**




⊙ **Haspe,** 15. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen) ist gestern der Kastellan Ernst Krebs des Armenhauses, der, wie bereits berichtet, am Sonntag von einem 72jährigen Invaliden nach einem Wortwechsel wegen einer Kleinigkeit mit einem Messer gestochen wurde.

⊙ **Haspe,** 15. Nov. (Unehrliches Volk.) Drei Diebe sind gestern unserer Polizei in die Hände gefallen. Einer dieser Langfinger ist der 25 mal vorbestrafte Arbeiter Otto K., der in Kückelhausen einem Windenschmied einen Ueberzieher und ein Paar Handschuhe gestohlen hatte. Die beiden anderen, die von der Nachtpatrouille aufgespürt wurden, führten u. a. zehn Paar neue Schuhe, Zigarren, Zigaretten, verschiedene Liköre etc. mit sich. Es wird vermutet, daß diese Gegenstände von dem Einbruch in der Wirtschaft Buchholz herrühren.

⊙ **Haspe,** 14. November. (Von unserer Talsperre.) Durch den eingetretenen Regen scheint die Gefahr eines vollständigen Wassermangels, welche recht drohend geworden war, wieder zu schwinden, denn der Inhalt des Sperrbeckens unserer Talsperre hat sich gestern um 7000 Kubikmeter vermehrt, trotz der regelmäßigen täglichen Wasserabgabe. Der Inhalt belief sich heute früh auf 98 000 Kubikmeter. Heute ist ein bedeutenderer Zufluß zu erwarten.

⊙ **Haspe,** 14. Nov. (Ein zahmer Hirsch.) dem Herrn E. Bölling gehörig, war gestern abend nach 11 Uhr aus seinem Gehege in den Böllingschen Gartenanlagen ausgebrochen und spazierte stolz durch die Kölnerstraße. Als einige Passanten Jagd auf das Tier machen wollten, flüchtete es durch die Gerichtstraße in die Tillmannsstraße, wo man es heute früh in dem eingefriedigten Fabrikhofe der Firma Freytag u. Co. wieder einfing.

♂ **Gevelsberg,** 14. November. (Räuberischer Ueberfall.) Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Samstag abend ein Arbeiter im unteren Braken, in dem dem Herrn Dresel gehörigen Büschchen von zwei Personen, ohne daß dieselben auch nur einen Laut von sich hören ließen, überfallen. Nachdem derselbe zur Erde geworfen, wurde er von einem der Räuber festgehalten, während der andere seine Taschen nach Geld durchsuchte. Da der Ueberfallene kein Geld, sondern nur den Hausschlüssel in der Tasche hatte, ließen diese von ihrem Opfer ab und verdufteten in der Dunkelheit. Acht Tage vorher, auch am Samstag abend, ist an derselben Stelle ein Arbeiter, der seine 14tägige Löhnung bei sich trug, ebenfalls von zwei Personen überfallen worden. Dieser hat sich mit einem Gegenstand zur Wehr gesetzt und auf die beiden eingehauen, worauf sie ausrissen.

[] **Gevelsberg,** 14. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Die Wahlen für die 2. und 1. Abteilung fanden heute nachmittag im Gasthofe „Zur Post" statt. Von 397 Wählern der 2. Abteilung stimmten 208 ab. Es erhielten Stimmen die Herren Th. Buschhaus jun. 205, Louis Schulte 192, Fritz Döinghaus 118. Die absolute Majorität betrug 105. Die ausscheidenden Herren sind also wiedergewählt. In der 1. Abteilung waren 59 Herren wahlberechtigt. Es stimmten 20 ab. Die ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt und zwar erhielt Wilh. Schmitz 19 und Konsul Schürhoff 20 Stimmen.

sch **Schwelm,** 14. Nov. (Die Stadtverordnetenwahl) der 3. Abteilung hat den bürgerlichen Parteien einen Erfolg nicht gebracht. die beiden ausscheidenden sozialdemokratischen Kandidaten wurden wiedergewählt. Das Stimmenverhältnis war folgendes: die Kandidaten der bürgerlichen Parteien: Fritz Tripp 601 Stimmen, Wilh. Rüggeberg jr. 586 Stimmen, die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei: Hugo Jacobs 816 Stimmen, Gustav Nelken 810 Stimmen. Wahlberechtigt waren 2902 Personen, gewählt haben 1414 Personen, also noch nicht 50 Prozent.

[] **Wetter,** 14. Nov. (Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) wurde gegen den Fabrikarbeiter Franz A. von hier vor der Hagener Strafkammer verhandelt. Der Angeklagte hat sich am 12. Oktober des Sittlichkeitsverbrechens an einem kleinen Kinde schuldig gemacht und zwar in Herdecke. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

s **Aplerbeck,** 13. Nov. (Unfälle im Betrieb.) Auf der hiesigen Hütte kam der Arbeiter Hoffmeister der Transmission zu nahe. H., der mehrere Male herumgeschleudert wurde, war sofort tot. — Einem andern Arbeiter fiel auf dem Werke „Stahl und Eisen" ein mehrere Zentner schwerer Eisenblock auf den Kopf. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

g **Siegen,** 14. Nov. (Arbeiterbewegung.) Wegen des unter Hinweis auf die schlechte Geschäftslage angekündigten Lohnabzuges von 15 Prozent traten 80 Walzer der Bremerhütte in den Ausstand. Das Walzwerk liegt still.

d **Dortmund,** 14. November. (Brückenbau in Afrika.) Die Dortm. Union ist an dem Bau der Eisenbahnbrücken für Deutsch-Ostafrika stark beteiligt und sendet nunmehr Monteure, die die Brücken dort mit Hilfe von Arbeitern aufstellen sollen, nach unserer dortigen Kolonie. Die Aufstellung sämtlicher Brücken wird voraussichtlich einen Zeitraum von 1½ Jahren in Anspruch nehmen. Wie die „Dortm. Ztg." hört, ist auch die Gutehoffnungshütte in Oberhausen an dieser Brückenlieferung beteiligt, doch hat die Dortmunder Union den größten Anteil davon.

♂ **Ramsbeck,** 14. Nov. (Kühne Flucht.) Der wegen Unterschlagung von 400 000 Mark verurteilte Bankdirektor Klug aus Düsseldorf sollte am letzten Samstag von Düsseldorf nach Kassel überführt werden. Vor dem Elleringhauser Tunnel oberhalb der Station Olsberg entsprang der Gefangene seinem Transporteur aus dem fahrenden Zuge. Durch die sofort von dem Gendarmeriewachtmeister Augener von hier aufgenommene Verfolgung ist es gelungen, den Flüchtling unterhalb Fredeburg noch am selben Tage wieder festzunehmen und ihn der Strafanstalt zu überweisen.

m **Barmen,** 14. November. (Ein Eisenbahnunglück) ereignete sich vorgestern nachmittag laut „Barmer Ztg." in Laaken. Der Personenzug 3,37 ab Bayenburg, stieß mit einem mit Benzinfässern beladenen Fuhrwerk, welches sich gerade mitten auf dem Bahngleise befand, zusammen. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert und die schweren Benzinfässer, welche explodierten, flogen wie Raketen haushoch in die Luft. Auch die Lokomotive des Zuges und mehrere Personenwagen standen im Umsehen in Flammen, während die Pferde des Fuhrwerkes unversehrt blieben, erlitt der Führer desselben einige Hautabschürfungen. Auch die Passagiere des Zuges blieben unverletzt.

g **Solingen,** 13. Nov. (Die Wassernot) dieses Jahres macht sich auch hier seit einigen Tagen recht unangenehm bemerkbar. Die hiesige Talsperre enthält zwar noch soviel Wasser, daß die Wasserversorgung der Stadt sicher gestellt ist; sie kann aber nicht mehr viel Kraftwasser für das städtische Elektrizitätswerk abgeben, und da auch die Wupper dem Werke nur wenig Wasser zuführt, ist der Betrieb an den Abendstunden schon wiederholt unterbrochen gewesen. Das Elektrizitätswerk soll zwar durch eine tausendpferdige Dampfturbine leistungsfähiger gemacht werden, darüber vergehen indessen noch Monate, und inzwischen sieht sich das städtische Werk veranlaßt, die Hilfe des Bergischen Elektrizitätswerkes in Anspruch zu nehmen. Gegenwärtig wird eine Verbindungsleitung zwischen beiden Werken hergestellt; das B. E.-W. soll einen Teil des städtischen Leitungsnetzes selbständig mit Strom versorgen. Bis zur Herstellung der Verbindung ist das städtische Werk genötigt, an den Abendstunden die Kraftstromabgabe einzuschränken, um die Lichtabnehmer nicht im Dunkeln zu lassen.

× **Remscheid,** 13. Nov. (Die letzte Generalversammlung der Remscheider Straßenbahn) hat beschlossen, der Stadt die noch in Privathäusern befindlichen Aktien der Gesellschaft zum Kurse von 160 Prozent zum Kauf anzubieten. Die finanzielle Seite des Geschäfts beleuchtete Geheimrat Böker, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Straßenbahn, in längeren Berechnungen, denen er einen für 1907 zu erwartenden Bruttogewinn von 270 000 Mark zugrunde legte. Geheimrat Böker setzte auseinander, daß die Stadt, wenn sie das Unternehmen der Straßenbahn zu den vorgeschlagenen Bedingungen übernimmt, an Zinsen und Amortisation 162 350 Mark aufzubringen haben würde, und daß ihr nach Abzug der Tantiemen, Versicherungen und nach Ueberweisung von 60 000 Mk. für einen Erneuerungsfonds zuletzt immer noch ein verwendbarer Ueberschuß von 45 600 Mark verbleiben müßte. Bei alledem ist vorausgesetzt, daß es der Stadt gelingt, die erforderliche Straßenbahnanleihe zu 4 Proz. bei 1½prozentiger Amortisation unterzubringen.

In **Köln,** 14. Nov. (Der Kölner Karneval), der sonst am 11. im 11. mit Feuereifer inszeniert wird, hat dieses Mal viel flauer eingesetzt, als in früheren Jahren. Während sonst die Zusammenkunft der Karnevalisten an diesem Abend als ein Fest gefeiert wurde, an dem man begeistert den Schlachtenplan zum Kampf gegen den Griesgram entwarf, mußte diesmal der Präsident sein Bedauern über den schwachen und unpünktlichen Besuch aussprechen. Die Idee zum Rosenmontagszug, die stets an diesem Abend feierlich verkündet wurde, ist noch gar nicht gefaßt. Eine der beiden führenden Gesellschaften ist seit Monaten auf der Präsidentensuche und hat sich überall nur Körbe geholt, bis sie den Präsidenten ihrer Rivalin erhielt. Das sind auch Anzeichen, die denjenigen Recht geben, welche behaupten, daß es mit dem Kölner Karneval stark abwärts gehe.

In **Bonn,** 13. Nov. (Ein Brüsseler Bankdieb), der jüngst nach Unterschlagung von 176 000 Franken hier verhaftet wurde, ist gestern nach Belgien ausgeliefert worden. In seinem Besitz befanden sich noch 540 Mark. Das übrige Geld will er verloren haben.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

**Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W.**
Direktion: Dr. phil. Oskar Kaiser.

Donnerstag, 14. November.

**„Das beste Mittel"**

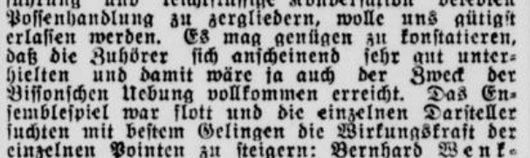
Schwank in 3 Aufzügen von A. Bisson.
Deutsch von B. Jacobson. — Regie: Jean Plesch.

Der „Ruhm" seines „Schlafwagenkontrolleurs" hat Bisson nicht schlafen lassen und so beglückt er denn, in den alten Bahnen des von ihm vertretenen derben Schwanks wandelnd, die Welt, die sich bei den „Brettern, so die Welt bedeuten", nicht langweilen will mit einem neuen Opus — ebenso ungeniert anzüglich, ebenso pikant wie jenes. Und wenn ihm dann, nachdem er uns das beste Mittel dreier Ehemänner, sich die eheliche Treue ihrer Frauen zu sichern ad oculos demonstriert hat, das Zeugnis ausgestellt wird: Pfui! abscheulich frivol — aber amüsant, so ist er mit seinem Publikum zufrieden. Das thematische Gefüge der, durch geschickte Szenenführung und leichtflüssige Konversation belebten Possenhandlung zu zergliedern, wolle uns gütigst erlassen werden. Es mag genügen zu konstatieren, daß die Zuhörer sich anscheinend sehr gut unterhielten und damit wäre ja auch der Zweck der Bissonschen Uebung vollkommen erreicht. Das Ensemblespiel war flott und die einzelnen Darsteller suchten mit bestem Gelingen die Wirkungskraft der einzelnen Pointen zu steigern: Bernhard Wenkhaus (Dutacq) frisch und lebhaft als eifersüchtiger Gatte, wurde wirksam unterstützt von Alice de Fontelive (Marceline), die in Sprache, Geste und Toilette elegant wie immer, namentlich dem Zwischenspiel mit ihrem von Erik Haffner trefflich dargestellten Pseudoliebhaber Castabel, feine Nüancen verlieh. Das zweite dreieckige Verhältnis à la Hüttenbesitzer fand in Jean Plesch (Desrosiers), der außerordentlich temperamentvoll agierenden Doris Anders (Paulette) und Richard Ludwig, der dem schüchternen Liebhaber Deschamps drastische Komik verlieh, treffliche Vertreter. Das Mittel zum Zweck, die Aushilfsnichte Tourteline gab Agnes Kraus wirksam und feich und auch die übrigen Darsteller Willy Wert (Babiole), Gertrud Treda (Zoë), Johanna Kamp (Marianne) füllten ihren Platz sehr gut aus und konnten sich mit den übrigen in den Beifall des Publikums teilen.

## Vereinswesen.

✠ **Infanterie-Verein.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet Sonntag, 17. ds. Mts., abends 6 Uhr im Kaisersaal (Feilhauer) eine Versammlung statt. Hierzu sind alle diejenigen eingeladen, welche keiner Regimenter-Vereinigung angehören. Neuanmeldungen für den Infanterie-Verein werden daselbst entgegengenommen.

**Der evangel. Männer- und Jünglingsverein „Immanuel"** (Lokal Elberfelderstraße 80 a, Eingang Karlstraße) feiert am kommenden Sonntag das 14. Jahresfest. Die Festpredigt in der Lutherkirche wird Pastor Jordan-Langendreer des Vormittags halten. Nachfeier punkt 4 Uhr nachm. im Evangel. Vereinshause an der Weststraße. Das Programm sieht verschiedene Ansprachen, Zither und Gedichtvorträge sowie allgemeine Gesänge vor. Der Verein ladet alle, die sich für die Arbeit an der erwachsenen männlichen Jugend interessieren, zu seinem Feste herzlich ein. Der Eintrittspreis zur Nachmittagsversammlung beträgt 20 Pfg. (Siehe auch Inseratenteil der heutigen Nummer.)




### Kleine Chronik.

In Zehlendorf-West wurde in einem Abteil 3. Kl. des Potsdamer Zuges ein Mann mit einer **Schußwunde in der rechten Schläfe bewußtlos** aufgefunden. Die Persönlichkeit des Mannes konnte noch nicht festgestellt werden. — Bei dem **Hauseinsturz in Großwardein** wurden bisher **neun Tote** geborgen. Es befinden sich noch mehrere Tote unter den Trümmern. Von den Verletzten sind zwei im Krankenhause gestorben. — Das Reichsgericht hat die **Revision** des Zirkusdirektors **Niederhofer,** der am 24. Oktober vom Schwurgericht am Landgericht I in München wegen Raubmordes, begangen an dem Kaufmann Hendschel, zum Tode verurteilt worden war, **verworfen.** — Die Strafkammer in Landau verurteilte den Winzer Jung aus Rohdt **wegen Weinfälschung** zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. 42 000 Liter Wein wurden beschlagnahmt. — **Zwei Zöglinge der Unteroffizierschule** in Weilburg waren des „Dienstes ewig gleichgestellte Uhr" leid geworden und sie **desertierten** am Sonntag. In voller Uniform reisten sie am Sonntag nach Limburg, eigneten sich in einer Baubude bei Limburg zwei Arbeitsanzüge von Maurern an und hinterließen ihre Uniform nebst Seitengewehren in der Baubude mit der geschriebenen Weisung, die Uniformen nach Weilburg ans Kommando der Unteroffizierschule zurückzuschicken. In den Arbeiteranzügen sind die beiden Deserteure alsdann verdustet. — Die Strafkammer hat den Former Sandow aus Pudewitz, der gelegentlich einer Festungskriegsübung Worte gemeinster Art gegen den Kaiser ausgestoßen hatte, **wegen Majestätsbeleidigung** zu neun Monaten Gefängnis **verurteilt.** — Der Wirt „zur Ziegelhütte" bei Amstetten fand den 25jährigen Italiener Enrico Serigno **mit durchschnittenem Halse** tot im Blute schwimmend im Bett vor. — Die **Maschinenfabrik** Kanzler Söhne in Neustadt a. d. Hardt ist **vollständig niedergebrannt.** — An einer abschüssigen Stelle der Landstraße nach Wolfstein wurde ein **Brauknecht** einer Wolfsteiner Brauerei **von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren** und sofort getötet. — In Hohenviecheln bei Kleinen brachen auf dem Eise des Schweriner Sees **drei Schulknaben** ein und **ertranken.** — **Als der Redakteur** des anarchistischen Blattes „Skorpion", Sophus Notmussen, zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe verhaftet werden sollte, schoß er dem Polizisten eine Revolverkugel in den Kopf und **erschoß sich dann selbst.** Der Polizist starb im Hospital an den Folgen der Verwundung. — Der **Ausbruch des Vulkans von Sawai,** der größte, den man in der Geschichte der Welt kennt, ruft gewaltige Springfluten hervor und der Lavastrom wächst beständig. Im Osten hebt sich eine neue Insel aus dem Meere. Eine gewaltige Woge überspülte die Insel Matautu und richtete an den Häusern großen Schaden an.

— **Scheck-Rekords.** Pierpont Morgan hat dem amerikanischen Staatssekretär Cortelyou einen Scheck von 20 Mill. Mark übergeben, um dem Staatsschatz der Vereinigten Staaten zu Hilfe zu kommen. Aber damit hat er noch lange nicht den Rekord der größten Schecks geschlagen; denn als ein Trust mit Carnegie abrechnete, bekam dieser einen Scheck über 100 200 600 Mark und 20 Pfennige. Aber auch selbst dieser Scheck ist noch übertroffen worden, und zwar

durch die Bank von England. Diese gab dem japanischen Minister Hayashi vor 12 Jahren einen Scheck über 225 200 600 Mark zur Begleichung der ersten Rate der von China an Japan zu zahlenden Kriegsentschädigung.

## Die Bürgschaft.

Juristische Plauderei von Dr. jur. **Hans Landsberg.**

(Nachdruck verboten.)

„Da haben wir die Bescherung," sagte der Gastwirt Ludwig und schlug wütend mit einem Schriftstück auf den Tisch, das ihm soeben der Briefträger ins Haus gebracht hatte. „Was hast Du denn, Emil?" fragte besorgt seine Frau und hob das auf den Fußboden herabgefallene Schriftstück auf. „Lies selbst," brummte der Gastwirt. „Eine Klage?" rief Frau Anna. „Na, ja, was sonst, wozu fragst Du erst, es steht doch deutlich genug drauf," brummte Ludwig weiter und fuhr dann mit erhobener Stimme fort: „Das hat man von Gefälligkeiten. Kommt da vor einem halben Jahr mein Zigarrenlieferant und erzählt mir, Heinrich Lange am Markt wolle auch sein Kunde werden, ob der für 200 Mark gut sei. Ich konnte ihm nur sagen, daß ich ihn für einen tüchtigen Geschäftsmann halte und Klagen über ihn nicht gehört habe. Ob ich wohl für Lange Bürgschaft leisten würde, fragte er dann weiter. Ich lehnte entschieden ab. Er aber fing nun an, mich zu bearbeiten, er glaube ja auch, daß Lange sicher sei, dann könne ich ihm doch erst recht den kleinen Gefallen tun, er werde sich erkenntlich zeigen usw. usw. Schließlich lasse ich mich breit schlagen, stelle ein Schriftstück aus. Resultat: ich werde verklagt." Wieder schlug er mit der Faust wütend auf den Tisch, daß die Gläser im Büfett klirrten.

„Rege Dich doch nicht so auf," lenkte seine Frau ein. „Vorläufig bist Du doch noch nicht verurteilt. Es wird am vernünftigsten sein, wenn Du morgen mit der Klage zu Rechtsanwalt Springer gehst." „Ach was," unterbrach sie ihr Mann," der wird mir da auch nicht helfen können," und mit dröhnenden Schritten verließ er das Zimmer.

Als Ludwig am nächsten Morgen aufwachte, sah er ein, daß seine Frau eigentlich vollkommen recht hatte. Vielleicht ließ sich in der Sache doch noch etwas machen. So fand er sich denn nachmittags pünktlich in der Sprechstunde des Anwalts ein. „Sie wollen auch einmal prozessieren? fragte Dr. Springer, indem er den Gastwirt in sein Zimmer bat. „Ich muß leider," entgegnete der Gefragte und übergab dem Anwalt die Klageschrift, die dieser aufmerksam durchlas. „Ist es richtig, daß Sie eine schriftliche Bürgschaftserklärung abgegeben haben?" fragte Dr. Springer. Der Gastwirt bejahte. „Dann ist die Bürgschaft an sich gültig. Eine mündliche Bürgschaftserklärung hätte nur dann genügt, wenn Sie Kaufmann wären, und die Bürgschaft als Handelsgeschäft betrachtet werden müßte." „Sie meinen also, daß ich zur Zahlung verpflichtet bin?" „So schnell läßt sich diese Frage denn doch nicht beantworten," erwiderte der Anwalt lachend. „Zunächst fehlt noch eine Angabe darüber, ob Sie selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen haben."

„Von „selbstschuldnerische" habe ich in dem Bürgschaftsschein nichts geschrieben," sagte Ludwig. „Ist dies denn von Erheblichkeit. „Gewiß," belehrte ihn der Anwalt. Der eigentliche Zweck der Bürgschaft ist der, dem Gläubiger für den Fall eine Sicherheit zu gewähren, daß er von seinem Schuldner nicht befriedigt wird. Der Bürge hat deshalb im allgemeinen die sogenannte Einrede der Vorausklage, d. h. er kann die Befriedigung des Gläubigers verweigern, so lange nicht der Gläubiger eine Zwangsvollstreckung gegen den Hauptschuldner ohne Erfolg versucht hat. Die Einrede der Vorausklage kann derjenige, der sich als Selbstschuldner verbürgt hat, nicht geltend machen. Sie ist ferner ausgeschlossen, wenn die Rechtsverfolgung gegen den Hauptschuldner wegen der nachträglichen Aenderung seines Wohnsitzes wesentlich erschwert, wenn über sein Vermögen Konkurs eröffnet, schließlich wenn anzunehmen ist, daß die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Hauptschuldners nicht zur Befriedigung des Gläubiger führen wird. Da Sie selbstschuldnerische Bürgschaft nicht übernommen haben, können Sie auf jeden Fall die Einrede der Vorausklage ins Feld führen.

„Muß der Kläger, bevor er von mir Zahlung beanspruchen kann, auch das Grundstück des Lange zur Zwangsversteigerung bringen?" „Nein," entgegnete Dr. Springer. „Das wäre für den Kläger, zumal da er nicht Hypothekengläubiger ist, zu umständlich. Es genügt daher nach besonderer gesetzlicher Bestimmung der fruchtlose Versuch einer Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen des Schuldners." „Muß ich, wenn der Gläubiger gegen Lange klagt, auch für die dadurch entstehenden Kosten aufkommen?" Der Anwalt bejahte. „Nach § 767 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist für die Verpflichtung des Bürgen der jeweilige Bestand der Hauptverbindlichkeit maßgebend. Dies gilt auch, wenn die Verbindlichkeit durch Verschulden oder Verzug des Hauptschuldners geändert wird. Der Bürge haftet sodann für die dem Gläubiger von dem Hauptschuldner zu ersetzenden Kosten der Kündigung und der Rechtsverfolgung."

„Ich weiß übrigens noch gar nicht," bemerkte der Gastwirt Ludwig, „ob Lange die Ware, für die ich mich verbürgt habe, überhaupt nicht schon bezahlt hat?" „Dieser Punkt, Herr Ludwig," fuhr der Anwalt fort, „ist natürlich von großer Wichtigkeit. Der Bürge ist berechtigt, alle dem Hauptschuldner zustehenden Einreden geltend zu machen, er kann also ebenso wie der Schuldner Zahlung, Verjährung, mangelhafte Vertragserfüllung usw. einwenden. Der Bürge verliert eine Einrede selbst dadurch nicht, daß der Schuldner auf sie verzichtet. Der Bürge braucht ferner nicht zu bezahlen, so lange der Schuldner berechtigt ist, das Rechtsgeschäft, wegen dessen er die Bürgschaft übernommen hat, wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung anzufechten. Er ist schließlich befugt, die Befriedigung des Gläubigers zu verweigern, wenn der Schuldner gegen diesen eine fällige Forderung hat, mit der er aufrechnen kann. Vorläufig also, Herr Ludwig, ist der Prozeß noch nicht verloren. Es gibt da noch vieles aufzuklären, und hoffentlich wird sich mancher Punkt zu Ihren Gunsten verwerten lassen. Selbst wenn Sie aber die Klageforderung begleichen müssen, so ist das Geld dennoch nicht verloren. Denn so weit der Bürge den Gläubiger befriedigt, geht die Forderung des Gläubigers gegen den Hauptschuldner auf ihn über."

## Aus der Rechtsprechung.

### Kein Schadensersatz bei Erkrankung eines Hotelgastes.

Ein Kurgast wurde in einem Hotel des Badeortes, den er zu seiner Erholung aufgesucht hatte, von einer schweren Krankheit befallen. Da ein Transport des Erkrankten mit Lebensgefahr verknüpft gewesen wäre, mußte er längere Zeit in den Hotelzimmern bleiben. Einige Kurgäste, die dasselbe Hotel bewohnten, zogen aus Furcht vor Ansteckung aus. Das von dem Erkrankten benutzte Zimmer blieb auch später noch längere Zeit leer. Der Hotelwirt nahm den Gast wegen des ihm entstandenen Schadens in Anspruch und stützte seine Forderung auf die §§ 548 und 904 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Aus § 548 ist der Grundsatz zu entnehmen, daß der Mieter für jede Verschlechterung der gemieteten Sachen, soweit sie nicht durch vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt worden ist, haftet. Nach § 904 ist der Eigentümer nicht berechtigt, die Einwirkung eines andern auf die ihm gehörige Sache zu hindern, wenn die Einwirkung durch Notstand geboten war, hat aber einen Anspruch auf Ersatz des ihm durch die Einwirkung entstandenen Schadens. Das Oberlandesgericht Frankfurt hielt eine Schadensersatzforderung rechtlich für unbegründet, die §§ 548 und 904 für nicht anwendbar und wies die Klage des Hotelwirts ab.

## Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

### Stadtverordnetenwahl Wehringhausen.

In der Donnerstag-Nummer des „Westf. Tagebl." wird in dem Artikel, welcher mit „mehrere Handwerker und Gewerbetreibende" unterzeichnet ist, dem Stadtverordneten Rosenbaum vorgeworfen, die Interessen der 2. Abteilung nicht nach allen Richtungen hin vertreten zu haben. Der Artikel versteigt sich zu dem Satze: „aber er hat es vermissen lassen, daß die Interessen der zweiten Abteilung auch über den Schlachthof hinausgehen."

Man scheut sich also nicht, durch Aufstellung völlig unwahrer Behauptungen die Tätigkeit des Herrn Rosenbaum in ein schlechtes Licht zu stellen. Es ist Tatsache, daß Herr Rosenbaum während seiner 4jährigen Tätigkeit im Kollegium für alle Gebiete des öffentlichen Lebens ein reges Interesse betätigt hat, wie dies ja auch die Sitzungsberichte am besten beweisen und wie dies auch rückhaltslos anerkannt wird von allen denjenigen, die sich die Mühe gemacht haben, die Sitzungsberichte zu lesen.

Wenn die Anhänger des Herrn Olszewski für ihren Kandidaten nichts Besseres ins Treffen zu führen wissen, als daß sie die Tätigkeit des bisher bewährten Vertreters Rosenbaum zu verkleinern und in Verdrehung der Tatsachen zu verunglimpfen suchen, so muß es um die von ihnen befürwortete Kandidatur recht schlecht bestellt sein.

Die Wähler der 2. Abteilung aber, die nun schon zweimal dem Herrn Rosenbaum ihr Vertrauen bezeugt und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß dieser in treuester Pflichterfüllung das in ihn gesetzte Vertrauen in jeder Weise gerechtfertigt hat, werden nicht im Zweifel sein, was sie Sonnabend zu tun haben, sie treten einmütig ein für die Wiederwahl ihres bewährten Vertreters:

**Isaac Rosenbaum.**

**Mehrere Wähler der 2. Abteilung.**

### Stadtverordnetenwahl in Wehringhausen.

Obwohl der Worte schon fast zuviele sind, halten wir es doch für unbedingt erforderlich, auf die gestern unter obigem Titel erschienenen beiden Eingesandts einiges zu erwidern, soweit es die Kandidatur des Herrn Rosenbaum für die 2. Abteilung anbetrifft.

Man sucht dem Herrn Rosenbaum in der Person des Herrn Schlossermeister Olszewski einen Gegenkandidaten zu stellen, weil man ihm, Rosenbaum, den Vorwurf machen zu müssen glaubt, daß seine Tätigkeit als Stadtverordneter eine einseitige sei und nicht über den Rahmen des Schlachthofes hinausgehe. Eine solche Darstellung kann entweder nur auf Unkenntnis beruhen, oder aber sie entspringt der böswilligen Absicht, Herrn Rosenbaum bei der Wählerschaft in Mißkredit zu bringen, um daraus für den eigenen Kandidaten Gewinn zu schlagen. Wer nämlich die Zeitungsberichte unparteiisch verfolgt hat, wird ersehen haben, daß gerade Herr Rosenbaum in allen Fragen der Allgemeinheit handelnd hervorgetreten ist. Daß er dabei in Schlachthofangelegenheiten von seiner hier zu verzeichnenden besonderen Sachkenntnis ausgiebigen Gebrauch gemacht hat, kann ihm durchaus nicht zum Nachteile angerechnet werden. Wie sehr Herr Rosenbaum sich aber gerade um das Allgemeinwohl bemüht, davon zeugt eben das in den Eingesandts wider seine Qualifikation angeführte Eintreten für die Beamtenschaft. Uebrigens mag hier besonders hervorgehoben sein, daß dieser Antrag des Herrn Rosenbaum sich in solch bescheidenen Grenzen hielt, daß er eine Steuererhöhung nicht erforderlich gemacht hätte. Der Oberbürgermeister hat auch in der damaligen öffentlichen Sitzung erklärt, daß die im Sinne des Rosenbaumschen Antrages erforderlichen Mehraufwendungen so gering seien, daß sie aus verfügbaren Mitteln leicht gedeckt werden könnten. Auch der Vorwurf gegen Herrn Rosenbaum, daß er den Antrag zu unrichtiger Zeit — bei sinkender Geschäftskonjunktur — eingebracht habe, ist haltlos, da der Antrag zu Anfang dieses Jahres gestellt wurde, wo eher das Gegenteil der Fall war. Ein solcher, für das Allgemeinwohl bemühter Mann scheint nun gerade den Einsendern nicht zu passen. Nach den von ihnen kundgegebenen Ansichten verdienen speziell sie den Vorwurf der Einseitigkeit, dessen sie aber in ihrem blinden Eifer garnicht gewahr werden. Denn unschwer ist aus ihren Worten der Wunsch nach einem solchen Stadtverordneten heraus zu lesen, der die Fortbildungsschule wieder abschafft. Ueber den Wert dieser Schule wollen wir uns hier nicht weiter verbreiten. Es ist uns wohl bekannt, daß seinerzeit gerade Herr Olszewski einer der ärgsten Gegner der Fortbildungsschule war. Bei solchen Ansichten kann es auch nicht Wunder nehmen, daß in den Eingesandts die Tätigkeit der Lehrerschaft der Fortbildungsschule nur gering geachtet wird. Denn aus den Ausführungen sind die Zweifel über den Erfolg der Fortbildungsschule deutlich genug zu ersehen. Wie notwendig aber neben der praktischen auch die theoretische Ausbildung der jungen Handwerker ist, wird jeder einsichtige Meister gern eingestehen.

Wir glauben damit zur Genüge die Unrechtmäßigkeit der an der Amtstätigkeit des Herrn Rosenbaum geübten Kritik beleuchtet und die Einseitigkeit in der Interessenfrage der uns von anderer Seite angetragenen Kandidatur nachgewiesen zu haben. Deshalb hoffen wir auch, daß Herr Rosenbaum auch jetzt den Sieg davon tragen wird, nachdem er erst vor nicht allzulanger Zeit von der 2. Abteilung fast einmütig gewählt worden ist. Möchten nur die Wähler recht zahlreich am Wahltisch erscheinen und stimmen:

**für Herrn Rosenbaum.**

**Viele Wähler der 2. Abteilung.**

## Briefkasten.

**Ober.-Art. Maat. Schalksmühle.** Ihre Anfrage findet durch den in der heutigen Nummer enthaltenen Artikel „Eine seemännische Bravourleistung" Erledigung.

## LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

### Das neue Flottengesetz.

w **Berlin**, 15. Nov. **Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Flottengesetz genehmigt. Dieselbe enthält die Herabsetzung der Ersatzfristen der Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre. Die Begründung deckt sich mit den in der Presse gemachten Angaben.**

### Hochverrat in siebzehn Fällen.

w **Solingen**, 15. Nov. **Die seit mehreren Monaten geführte Untersuchung gegen den wegen Verdachts des Hochverrats in Solingen verhafteten Redakteur Schiawara ist beendet. Die Akten sind der Oberreichsanwaltschaft zugestellt worden zwecks Erhebung der Anklage, die auf Hochverrat, begangen in siebzehn Fällen, lauten dürfte.**

### Ein reuiger Defraudant.

÷ **Leipzig**, 15. Nov. **Am 28. Oktober ist der 22jährige Kassierer Julius Michel von der Aktiengesellschaft Aschinger-Berlin mit seinem ebenfalls bei Aschinger angestellten Freunde, dem Buchhalter Reiche, nach Unterschlagung von 35 000 Mark geflüchtet. Reiche hat sich gestern freiwillig bei der Leipziger Kriminalpolizei gestellt, die noch 15 712 Mark bei ihm vorfand. Wo sich Michel aufhält, will Reiche nicht wissen.**

### Blutige Studentendemonstrationen.

w **Graz**, 15. Nov. **An der hiesigen Universität kam es gestern zu blutigen Schlägereien zwischen deutschen und italienischen Studenten, wobei vier deutsche Studenten schwer verletzt wurden.**

### Die Verschwörung gegen Fürst Nikolaus.

w **Triest**, 15. Nov. **Der frühere montenegrinische Ministerpräsident Radowitsch wurde hier auf Verlangen der Montenegrinischen Regierung verhaftet, weil er angeblich an einer Verschwörung gegen den Fürsten Nikolaus teilgenommen hatte.**

### Ein Opfer der amerikanischen Finanzkrisis.

w **New-York**, 15. Nov. **Als ersten tragischen Vorfall in Verbindung mit der Finanzkrisis ist es zu bezeichnen, daß sich heute nachmittag Charles F. Barney, der bis zum Zusammenbruch der Knickerbocker Trust Company Präsident dieser Gesellschaft war, erschossen hat. Die Nachricht von diesem Selbstmord erregt das größte Aufsehen in der Finanzwelt, wo Barney jahrelang eine hervorragende Stellung eingenommen hat.**

### Arbeiterentlassungen in Amerika.

w **New-York**, 15. Nov. **Die Schiffsbaufirma Hallan in Wilmington (Delaware) entläßt 4000 Angestellte. In Chicago werden von dortigen Geschäften 20 000 Angestellte entlassen.**

**Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück,** sämtlich in Hagen

## Standesamt Hagen

**13. November.**

**Geburten:** Eisenbahn-Lokomotivheizer Ludwig Höfelslorn 1 S. Plattenleger Joh. Schwaller 1 S. Fabrikfagelöhner Rudolf Glitzenhirn 1 T. Erdarbeiter Daniele Stella Zwillinge (1 S. 1 T.) Drahtwalzer Karl Vogt 1 T. Eisenbahn-Maschinenputzer Franz Jakob Hasken 1 T. Fabrikfagelöhner Hermann Karthaus 1 S.

**Aufgebote:** Fabrikarbeiter Ernst Funke zu Höh und Karoline Ottilie Graas zu Lüdenscheid. Eisenbahn-Hilfsschaffner Karl Holthaus zu Hagen und Henriette Lange zu Grürmannsheide.

**Eheschließungen:** Anschneider Ewald Röse und Elise Fliege, beide zu Hagen. Schneidergehilfe Wilhelm Gerke und Alma Stocken, beide zu Hagen.

**Sterbefälle:** Johann Karl Engelhard Merz, Dachdeckergehilfe, 31 J. Else Paula, T. von Klempnermeister Heinrich Engelbert Cruse, 7 M. Georg Binder, Bureaugehilfe, 17 J. Wilhelm Erich, S. von Kaufmann Wilh. Schüler, 8 M. Wilhelm Heinr. Ferwen, Ziegelarbeiter, 30 J.

## Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (14. 11. 07.)

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Staats- und Communalanleihen.** | | | Oesterr. Kronenrente | 4% | — — | Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908 | 3½% | 91,30 | Krupp | 4% | 98 50 |
| Deutsche Reichsanl. | 3½% | 93,20 | Ungar. Goldrente | 4% | 91,30 | Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913 | 4% | 98 20 | Menden & Schwerte | 4½% | 93-50 |
| dto. | 3% | 87,80 | " Kronenrente | 4% | 93 — | | | | Norddeutscher Lloyd v. 1894 | 4% | 96 50 |
| Preuss. Consols | 3½% | 93 60 | Russische Staatsrente | 4% | 71 — | **Lose.** | | | dto. " 1902 | 4% | 96 50 |
| dto. | 3% | 82,80 | | | | Braunschweig. 20 Taler-Lose | | 160 25 | **Industrie-Aktien.** | | |
| Rhein. Westf. Rentenbr. | 4% | —,— | Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior. | 3½% | 92,50 | 3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose | | 128,80 | Accumulatorenfabrik Hagen | 12½ | 193,75 |
| dto. | 3½% | 91 — | Ostafrikan. Eisenbahnanteile | 3% | 91,80 | Meininger 7 Gulden-Lose | | 30,10 | Allg. Elektrizitäts-Ges. | 11 | 195 10 |
| Rheinprovinzanl. | 4% | 99,75 | | | | Türkische 400 Frank-Lose | | 140,30 | Annener Gussstahlw. | 0 | 89,75 |
| dto. | 3½% | 90,70 | **Hypothekenbank-Pfandbriefe.** | | | | | | Arenberger Bergbau A. G. | 45 | 705 — |
| Westf. Provinzanl. | 4% | 99 — | Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914 | 4% | 97,75 | **Bankaktien.** | | | Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt. | 0 | 88 60 |
| dto. | 3½% | 95 60 | dto. abgest. | 4% | 95,75 | Bank für Handel u. Industrie | 8 | 124,— | Bösperde Walzwerk | 9 | 107,— |
| dto. | 3½% | 91,50 | dto. dto. | 3½% | 89,80 | Barmer Bankverein | 7½ | 124 90 | Bochumer Gussstahlw. | 16½ | 197 75 |
| dto. | 3% | 83,— | Hamburger dto. unk. bis 1913 | 4% | 97,80 | Bergisch-Märkische Bank | 8½ | 124 90 | Buderus Eisenwerk | 8 | 110 25 |
| Westf. landschaftl. Pfdbr. | 4% | 97,90 | dto. dto. " " | 3½% | 91,— | Berliner Handelsges. | 9 | 155,— | Concordia Bergw. | 24 | 334 — |
| dto. | 3½% | 89,80 | Meininger dto. " " 1914 | 4% | 97,70 | Deutsche Bank | 12 | 224,— | Consolidation | 30 | 420 25 |
| dto. | 3% | 85 — | dto. dto. " " 1913 | 3½% | 91,20 | Diskonto Commandit-Ges. | 9 | 165,20 | Deutsche Gasglühlicht | 22 | 222,50 |
| | | | Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913 | 4% | 97,— | Dresdener Bank | 8½ | 138,40 | Dortmunder Union Lit. C. | 20 | 264 — |
| Barmer Stadtanleihe | 4% | 99,75 | Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912 | 4% | 98,— | Essener Kredit-Anstalt | 8½ | 152,80 | Waffen- u. Munitionsf. | 3 | 59,— |
| dto. | 3½% | 90 60 | dto. " " 1913 | 3½% | 92,— | Hannoversche Bank | 6½ | 132,10 | dto. " D. | 5 | 94,60 |
| Bochumer " | 3½% | 90,50 | Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1905 | 3½% | 92,80 | Reichsbank | 8,22 | 154,70 | Dürener Metallwerke | 10 | 133,— |
| Dortmunder " | 3½% | 90,30 | Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914 | 4% | 97,60 | A. Schaaffhausen'scher Bankverein | 8½ | 135,10 | Düsseldorfer Eisenhütte | — | 142 25 |
| Düsseldorfer " | 4% | 98,30 | dto. " " 1914 | 3½% | 93,90 | **Industrie-Obligationen.** | | | Elberfelder Farbenfabr. | 36 | 671,— |
| dto. | 3½% | 9 ,60 | dto. " " 1912 | 3½% | 91,50 | Constantin der Grosse unkündbar bis 1910 | 4% | 98 50 | Eschweiler Bergwerk | 14 | 204,10 |
| Essener " | 4% | 98,60 | Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912 | 4% | 97,60 | Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910 | 4% | 93 50 | Gasmotorenfabrik Deutz | 6 | 98,75 |
| dto. | 3½% | 93,50 | | | | | | | Gelsenkirchener Bergw. | 14 | 193 — |
| Kölner " | 4% | 99,00 | | | | | | | Georgsmarienhütte Aktien | 3 | 75 — |
| dto. | 3½% | 92,70 | | | | | | | Georgsmarienhütte St. Prior. | 9 | 91,10 |
| Italien. Rente | 4% | — — | | | | | | | Gerresheimer Glashütten | 15 | 221,50 |
| Oesterr. Goldrente | 4% | 96 70 | | | | | | | Hagener Gussstahlw. Vorz. | 5 | 6,460 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg-Amerikan. Packetf. | 10 | 122,20 | Rhein. Stahlwerke | 15 | 166 — |
| Harkort Bergwerk | 10 | 124,75 | Rhein.-Westf. Kalkwerke | 10 | 120 25 |
| " Brückenbau | 7½ | 101 — | Rombacher Hütte | 14 | 170,— |
| " Brückenbau St. Pr. | 8½ | 124,25 | Hütgerswerke | 9½ | 139 50 |
| Harpener Bergbau | 12 | 195 — | Siemens & Halske | — | 155 50 |
| Hasper Eisenw. | 12 | 152,25 | Stadtberger Hütte | 0 | 89 90 |
| Hochdahl Vorz.-Akt. | 6 | 103 50 | Stolberger Zinkhütte | 10 | 141 — |
| Hösch Stahlw. | 18 | 207,25 | Stollwerck Vrzgs.-Akt. | 6 | 114 50 |
| Hüstener Gew. | — | 91 — | Westf. Drahtindustrie | 15 | 165 — |
| Kölner Bergw. | 30 | 425,50 | " Kupferwerke | 8 | 103 — |
| Köln-Müsener Bergw. | 9 | 124,40 | " Stahlwerke | 9 | 69 50 |
| Königsborner Bergw. | 12 | 194,90 | Wickinger Cementwerke | 12 | 145 75 |
| Küppersbusch | 14 | 201,20 | Wittener Glashütte | 7 | 101 — |
| Laurahütte | 12 | 219,— | " Gussstahlwerk | 20 | 208 50 |
| Ludw. Löwe & Co. | 16 | 233,75 | " Stahlröhren | 25 | 266 50 |
| Märk.-Westf. Bergwerkverein | 0 | 110 50 | | | |
| Massener Bergbau | 8 | 122,60 | | | |
| Meggener Walzwerk | 13 | 124,10 | Bankdiskont | 7½ | |
| Menden & Schwerte | 8 | 95,25 | Lombard-Zinsfuss | 8½ | |
| Mülheimer Bergw. | 10 | 165,— | Privatdiskont | 6¾ | |
| Norddeutscher Lloyd | 8½ | 109,25 | | | |
| Oberschles. Eisenindustrie | 6 | 99,25 | **Wechselkurse.** | | |
| " Eisenbahnbedarf | 7 | 167 10 | | | |
| Orenstein & Koppel | 26 | 186,25 | Kurs Amsterdam | 5 | 169 25 |
| Phönix | 17 | 172,75 | " Belgien | 6 | 81 30 |
| Ravensberger Spinnerei | 8½ | 143 — | " London | 7 | 20 500 |
| Rhein. Bergbau & Hüttenges. | 0 | 65,50 | " Paris | 4 | 81 40 |
| Rhein. Metallwaren A. G. | 0 | 102,— | " Wien | 6 | 84 80 |
| " Chamotte | 6 | 91,25 | Sicht New-York | 5 | 4 1950 |

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend verschied unerwartet nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Stadtälteste und Stadtrat

**Louis Zehender**

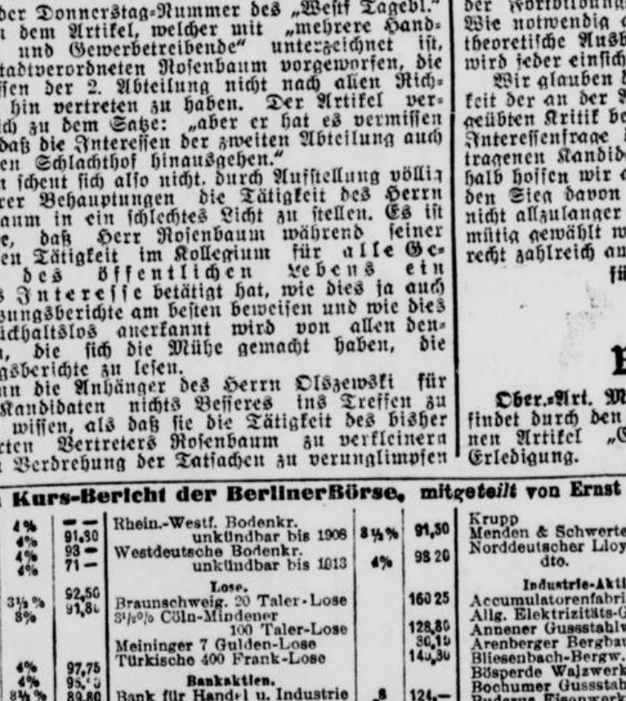
im 84. Lebensjahre.

**Im Namen der Hinterbliebenen:**

Professor **R. Zehender.**

Merseburg-Hagen, den 15. November 1907.

**Drucksachen** aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.




Neue
**Nüsse**
Extra gewählte **Giovanni, Paranüsse, Mandelnüsse,**
**Wallnüsse**
extra fein.
**Istrianer, Neapolitaner.**
**Echte Zeller-Nüsse**
**Mandeln, Rosinen, Feigen, Datteln,**
**konf. kand. Früchte**
u. s. w.,
empfiehlt und versendet
**stets frisch und billigst**
**Jul. Scherney**
Fernsprecher 44 und 1009.

Diese Woche außergewöhnlich große Zufuhren extra schwerer frischer
**Waldhasen**
mittlere von Mk. 2.— an.
**Hasenbraten, Hasenpfeffer,** a Pfd. **70** Pfg.
**Rehragout** a Pfd. **70** Pfg.
**Rehwild u. Wildkalb**
**Wildschwein. Braten** a Pfd. **60,** 70 und 80 Pfg.,
**Keulen u. Rücken billigst.**
Fleischige, zarte weiße **Gänse** a Pf. **70** u. 75 Pfg.,
Oderoncher u. extra ausgesuchte **80** Pfg., alle and. Geflügel, Wildgeflügel in größter Auswahl **garant. frisch u. sehr billig**
empfiehlt und versendet
**Jul. Scherney**
Fernsprecher 44 und 1009.

Unsere
**Geschäftsräume**
befinden sich ab **18. Nov. 1907** in unserem neuen
**Bankgebäude**
**Bahnhofstraße 51.**
**Bergisch Märk. Bank**
**Hagen.**

**Schweinestückenfleisch Ia.**
in 30 und 50 Pfundskübeln à Pfd. **27** Pfg., von 100 Pfd. ab **25** Pfg. gegen Nachnahme versendet
**A. Honerlah in Elmshorn.**

**2**

billige

# Handschuhe

-Tage

## Damen-Handschuhe

**Damen-Trikot-Handschuhe** schwarz . . . . . Paar 50 ₰

**Damen-Trikot-Handschuhe** schwarz u. farb. mit 2 Druckknöpfen, Paar 75 ₰

**Damen-Trikot-Handschuhe** weiss ohne Knopf . . . . . Paar 1.10 ℳ

**Damen-Handschuhe** weiss, gestrickt . . . . . Paar 1.65 ℳ

**Damen-Trikot-Handschuhe** 8, 10 u. 12 Knopflänge, schwarz, weiss, farbig, eleg. Sitz, Paar 2.10, 1.95, 1.50, 1.25 ℳ

## Herren-Handschuhe

**Herren-Trikot-Handschuhe** farbig mit 1 Druckknopf . . Paar 1.25 ℳ

**Herren-Trikot-Handschuhe** farb. mit 1 Druckknopf u. Futter, Paar 1.40 ℳ

**Herren-Trikot-Handschuhe** weiss mit 1 Druckknopf . . Paar 85 ₰

**Herren-Handschuhe** gestrickt, weiss . . . . Paar 2.10, 1.65 ℳ

**Herren-Handschuhe**, Wildleder grau uud modefarbig, Ia. . . Paar 3.50 ℳ

**Herren-Handschuhe** weiss, Waschleder . . . . . Paar 3.50 ℳ

## Glacé-Handschuhe

**Damen-Glacé-Handschuhe** in allen Farben, 3 Druckknöpfe Ia. Qualität . . . . . Paar 3.25 ℳ

**Damen-Glacé-Handschuhe** mit farbig. Futter u. 2 Druckknöpfen . . . . . Paar 2.50 ℳ

**Herren-Glacé-Handschuhe** mit Futter und 1 Druckknopf, Stepper . . . . . Paar 3.50 ℳ

Alleinverkauf von Gant Perrin.

**Damen-Handschuhe** Gazellenleder, Ia. Qual., hochapart u. tadellos. Sitz, Paar 4.50 ℳ

**Herren-Handschuhe** Gazellenleder, fein und geschmeidig, Paar 4.50 ℳ

**SINN & Co.** G. m. b. H.

Freitag, 15. Novbr. 1907 — Samstag, 16. Novbr. 1907

---

# Konzertgesellschaft Hagen.

Samstag, den 16. November, nachmittags 5 Uhr, im „Weidenhof"

**Generalprobe mit Solisten.**

**Elias**

Oratorium von Mendelssohn.

Eintrittskarten zum Preise von 1.— Mk. für Erwachsene 50 Pfg. für Schüler sind an der Kasse, Freikarten für unsere Mitglieder in der Buchhandlung des Herrn Carl Stracke zu haben.

---

## Ev. Männer- u. Jünglingsverein „Immanuel"

Hagen i. W.

feiert am **Sonntag, den 17. November cr.** sein

# 14. Jahresfest.

**Vormittags 10 Uhr:**

Festgottesdienst in der Lutherkirche.

Festprediger: Pastor Jordan-Langendreer.

**Nachmittags punkt 4 Uhr:**

**Nachversammlung**

im evang. Vereinshause an der Weststrasse.

**Ansprachen, Zither-, und Gedichtvorträge, allgemeine Gesänge.**

Jedermann herzlich willkommen. Eintritt 20 Pfg.

---

# Städtisches Orchester, Hagen.

**Sonntag, den 17. November d. Js.**

**im Weidenhof:**

**Populäres Konzert.**

Leitung: Herr Städt. Kapellmeister Hans Pelz.

Eintritt 30 Pfg. — Anfang 8½ Uhr.

---

**Der Verein ehemal. Soldaten des 16. Armee-Korps, Hagen i. W.**

feiert am **Sonnabend, den 16. November 1907**, im Hansa-Restaurant des Herrn **Karl Lösse**, Böhmerstraße 11 sein

**Stiftungs-Fest**

durch

**Konzert, Theater und geschlossenen Ball.**

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

---

# Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr

hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.

**Gute Küche. — Reine Weine. — ff. Biere.**

220a Telephon 526. Amt Hagen.

Besitzer: **O. Mertmann.**

---



## Infanterie-Verein

**Hagen i. W.**

In der am **Sonntag, den 17. d. Mts., abends 6 Uhr,** im **Kaisersaal** (Feilhauer) Elberfelderstraße, stattfindenden

**Versammlung**

werden Neuanmeldungen entgegengenommen.

18918 **Der Vorstand.**

---



## Marine-Verein

**Hagen i. W.**

**Samstag, den 16. ds. Mts.,** abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **R. Schöne**, Kölnerstraße 1a

**Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**

1. Zahlung der Beiträge für Oktober, November u. Dezember
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Verschiedenes.

**Liederbücher mitbringen.**

Jetzt entlassene Kameraden zahlen bis Januar kein Eintrittsgeld und sind freundlichst eingeladen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

**Der Vorstand.**

---



# S. G. V.

**Abtl. Hagen i. W.**

**Sonntag, den 17. November, nachmittags 2 Uhr 20 Min.** per Bahn oder per Elektrische nach **Delstern**; von dort ½3 Uhr

**Wanderung**

auf der Hauptwanderstrecke Nr. 6 (Hagen-Wildungen) nach Dahl (2½ Std.) Kaffee. Rückmarsch nach Hagen auf der Chaussee bis Delstern (1¼ Std.)

**Der Vorstand.**

**Jeden Montag, abends 9 Uhr**

**„S.G.V.-Abend"**

im Restaurant **„Hohenzollern"**, Vereinszimmer.

---

## Ortskrankenkasse Vorhalle.

Die Mitglieder der Ortskrankenkasse zu Vorhalle werden hierdurch zur

**ordentlichen**

**General-Versammlung**

auf **Sonnabend, 23. d. Mts.,** abends 8½ Uhr in das Lokal des Herrn **Heinr. Lingel** hierselbst eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Rechnung für das laufende Jahr.
2. Neuwahl für die mit Ende 1907 ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
3. Verschiedenes.

Zu wählen sind ein Vertreter der Arbeitgeber und 2 Vertreter der Kassenmitglieder.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur solche Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

**Der Vorstand.**

---

## Hagener Brotfabrik

Prima lange

**Semmel**

mit und ohne Korinthen, 2¼ bezw. 2½ Pfund per Stück **50 Pfg.**

---

Für die uns anläßlich unserer **silbernen Hochzeit** so zahlreich zugegangenen Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren

**tiefgefühlten Dank.**

Vorhalle, 14. Nov. 1907.

**Heinrich Höhle und Frau.**

---

# Städt. Schauspielhaus

**Körnerstrasse 4**

Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

**Freitag, 15. November 1907**

abends 8 Uhr:

8. Abonnements-Vorstellung.

(Serie blau).

**Der Zechpreller.**

Gesangsposse in drei Akten von Neal-Dreher. 13917

Musik von E. Kaiser

In Szene gesetzt vom Spielleiter Jean Plesch.

**Mittelpreise der Oper** einschl. Steuer und Garderobe: 5.10, 4.30, 4.—, 2.30, 1.20 Mk.

**Samstag, den 16. November**

**Geschlossen.**

**Sonntag, den 17. Novbr. 1907**

abends 8 Uhr:

— Außer Abonnement! —

**Volks-Vorstellung**

**Hasemanns Töchter.**

Volksstück in 4 Akten von Ad. L'Arronge.

**Ermäßigte Preise.**

Mk. 2.—, 1.75, 0.90, 0.65, 0.35.

**Mittwoch und Sonnabend bleibt die Kasse am Nachmittag geschlossen.**

---

# Biophon-Theater

Elberfelderstrasse 36.

**Programm dieser Woche u. a.**

1. Arie aus Rigoletto „O gebt mein Kind mir wieder", ges. von F. Porsten.
2. Duett aus Zigeunerbaron „Wer uns getraut".
3. Trinklied aus Traviata, ges. von Jean Nadalowitsch und Hedwig Franrello Kauffmann.
4. Gassenbubenlied aus Künstlerblut.
5. Marschquartett aus Weiberlaunen.
6. Robert Steidl, Solo-Vortrag „Mensch ärgere dich nicht".

Vorstellungen 5 Uhr und von 7 Uhr ab jederzeit.

Entree **1 Mk., 60, 40, 25 Pfg.**

---

## Panoptikum

**u. Anatomisches Museum**

**Elberfelderstr. 29.**

Größte Sehenswürdigk. am Platz.

Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur

— Damen zugänglich. —

Hochachtungsvoll

**der Besitzer Wilh. Bergmann.**

---

# Stadtverordnetenwahl Wehringhausen.

Die Kandidaten des liberalen Bürgervereins sind:

**I. Abteilung:**

**Herr Professor Dr. Haake.**

**II. Abteilung:**

**Herr Schlossermeister Olszewsky.**

**III. Abteilung:**

Unterstützung der Wiederwahl des Herrn

**Hugo Jahn.**

---

# Stadtverordneten-Wahl Wehringhausen!

Die **Wähler der II. Abteilung** werden dringend gebeten, recht zahlreich am Wahltisch zu erscheinen und die Stimme zu vereinigen auf den bisherigen bewährten Vertreter

# Herrn Isaak Rosenbaum.

---

# Stadtverordneten-Wahl

**Wehringhausen.**

**III. Abteilung.**

**Unser gemeinsamer Kandidat ist der**

**Fabrikschlosser Fritz Schmidt.**

**Evangel. Volks-Verein Gruppe Wehringhausen und die Zentrumspartei.**

---

**Tapeten** für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. **L. Gräwe**, Riegestraße.

---

## Butterhaus Westfalia

Mittelstr. 8 — Fernruf 261

Inh.: Frau Wwe. Frost

Spezial-Geschäft der Lebensmittel-Branche

**Billigste Bezugsquelle**

für Kaffee, Naturbutter, Margarine, Käse, Konserven, Weine, Liköre, Fleischwaren etc.

**Prompte Bedienung, auf Wunsch frei Haus.**

---

## Man überzeuge sich

von der Vortrefflichkeit der Fabrikate

**Dr. Oetker's.**



Sie sind jetzt überall zu haben. Ein Versuch wird überzeugen, dass sie in jeder Küche mit Nutzen verwandt werden können. „Echt" Dr. Oetkers Backpulver ist überall zu haben.

---

## Wilhelm Hilge, Hagen

**Friedensstraße 114 — Telephon 862**

**Kammerjäger.**

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 446a

**Koulante Bedienung. — Mäßige Preise.**

---

## Gasthof zum goldenen Löwen

Hagen, Markt 3.

Fernr. 872. Elektr. licht.

**Billiges Logis.**

**Jeden Tag**

**grosses Konzert**

Sonntag u. Dienstag v. 11 Uhr an Matinee bei freiem Entree, von 5 Uhr an Konzert d. Musik-Ensemble Damonia, sow. Auftreten der orig. Bauern-Kapelle „Humor". Humor. Prachtmalerei u. sehensw. Felsengrotte.

Als **Spezialität:**

Weißfleisch, Blut-, leber-, Frankfurter-, sow. Münchener Weisswurst und Eisbein mit Sauerkraut täglich warm serviert, sow. reichh. Speisenkarte.

---

## Arbeiterschutz-Vorrichtungen



Lotharstr. 104.

Anstreichmaschinen u. techn. Bedarf

Prosp. u. Proben kostenfrei.

Techn. Verk.-Gen. T.V.-G., Duisburg.

Fernspr. 320.

# Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 269. Freitag, den 15. November 1907. 43. Jahrgang


## Zweites Blatt.

## Eröffnung der dritten Reichsduma.

Von unserm Petersburger Korrespondenten.

**Wolkenlose Stimmung. — Der Umbau im Taurischen Palais. — Glanzvolle Eröffnungsfeier. — Der neue Präsident. — Prophezeiung einer herrlichen Zukunft. — Ansichten der Presse.**

♦ **Petersburg**, 14. November.

Die dritte Duma zeigt bei ihrer heutigen Eröffnung eine wesentlich andere Physiognomie als die frühere. Keine Wolken einer oppositionellen Stimmung ruhen über der Residenz, die sich in groben Ausschreitungen und Lärmszenen entladen könnten, wie anläßlich des Zusammentritts der beiden ersten Parlamente. Sämtliche Behörden und Fabriken arbeiten. In allen Lehranstalten wird Unterricht abgehalten. Die Stadt trägt ihr gewöhnliches Gesicht zur Schau; nur die zum Taurischen Palais führenden Straßen sind belebter als sonst.

Ein großes Polizeiaufgebot hält teils zu Fuß, teils beritten die Ordnung aufrecht. Die Deputierten eilen in leichten, kleinen Droschken ins Parlament; die Bauernabgeordneten begeben sich meist zu Fuß dorthin. Es sind ihrer nicht viele. Das Hauptkontingent bildet diesmal die gebildetere Gesellschaftsklasse. Unter den Abgeordneten befindet sich eine ganze Reihe russischer Popen. Das Taurische Palais hat während des Sommers einen großen Umbau erfahren. Die Stützbalken im Sitzungssaal sind verschwunden; der Plafond ist restauriert. Hinsichtlich der Loge für die Presse herrscht große Unzufriedenheit, da sie aus dem Inneren des Sitzungssaales auf die Galerie verlegt worden ist und außerdem der Zutritt zu den Wandelsgängen der Presse vorläufig nicht gestattet wird.

Der Saal beginnt sich zu beleben. Viele Deputierte aus der früheren Duma erscheinen wieder. Die Galerien sind von eleganten Damen besetzt. Die Diplomatenloge füllt sich. Die Geistlichkeit, in vollem Ornate, versammelt sich im Saal vor dem großen Gottesbilde. Der übliche Festgottesdienst wird von dem Metropoliten Antonius zelebriert und damit die Eröffnungsfeier eingeleitet. Sämtliche Minister, mit Stolypin und Iswolski an der Spitze, sind erschienen. Nach Beendigung des Gottesdienstes wird auf Verlangen die Nationalhymne dreimal gesungen, die lebhafte Hurrarufe auf den Zaren begleiten.

Der Eröffnungsakt selbst, den Geheimrat Golubew vollzog, nimmt einen äußerst feierlichen Verlauf. Kaum begann Gobulew die Begrüßungsworte des Zaren zu verlesen, der der dritten Duma Glück und Segen zu ihrer Arbeit zum Wohle des Landes wünsche, als ein Sturm der Begeisterung ausbrach; nur der äußerste linke Flügel bleibt stumm.. Bei Verlesung der Eidesformel erheben sich die Deputierten und treten nacheinander vor, um die Formel zu unterschreiben. Stolypin erscheint äußerst aufgeräumt, er begrüßt wohlgelaunt verschiedene Deputierte der Rechten. In der Diplomatenloge wohnen auch Botschaftsrat von Miquel und der deutsche Militärbevollmächtigte Generaladjutant Jacobi der Eröffnung bei.

In der sich anschließenden ersten Sitzung der dritten Duma wurde zum Präsidenten Nikolai Alexejewitsch Chomjakow (Oktrobist) mit 371 gegen 9 Stimmen gewählt; Graf Bobrinski erhielt 2 Stimmen und der Präsident der zweiten Duma, Golowin, 1 Stimme. Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der Präsidentenwahl, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, verließ Golubew seinen Platz, um ihn Chomjakow abzutreten. Beim Erscheinen des neuen Präsidenten auf dem Präsidentensitz ertönten Bravorufe und lebhafter Beifall von allen Seiten.

Chomjakow verneigte sich und hielt eine kurze Rede, in der er sagte, obwohl er nicht genügende Erfahrung und Kenntnisse besitze, könne er nicht auf die ihm zuteil gewordene große Ehre verzichten. Er beträte die Präsidententribüne mit dem Glauben an eine herrliche Zukunft des großen einheitlichen und unteilbaren Rußlands. (Stürmischer Beifall.) Er habe das Vertrauen zu der Duma und den Abgeordneten, daß sie den souveränen Willen des Kaisers erfüllen, alle Parteieindschaft vergessen und dazu beitragen werde, mittels gesetzgeberischen staatlichen Schaffens in Rußland den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident schloß mit den Worten: Gott stehe Euch bei! (Stürmischer Beifall.)

Sodann teilte er mit, daß laut Gesetz keine Sitzungen abgehalten werden dürften, bevor nicht der Präsident dem Kaiser vorgestellt sei, und schließt die Sitzung. Die nächste Sitzung steht noch nicht fest.

*

Die Residenzpresse, konservative wie liberale Blätter, begrüßt die dritte Duma als eine arbeitsfähige Versammlung und erhofft von ihr ersprießliche Resultate für die Wohlfahrt des Landes. Die Blätter der Linken dagegen äußern sich pessimistisch über die Erfolge dieser „Herren-Duma", die in ihrer jetzigen Zusammensetzung nicht den Ausdruck des Volkswillens darstelle.

## Eine seemännische Bravourleistung.

Wie wir in unserer Ausgabe vom Mittwoch, den 13. cr. meldeten, hat der Kaiser dem Kapitän Polack, Führer des Lloyd-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große", der kürzlich das auf hoher See in schwerem Sturm ruderlos gewordene Schiff glücklich über eine 1700 Meilen lange Ozeanstrecke und weiter über die noch schwierigere Kanal-Nordseestrecke ohne fremde Hilfe nach Bremerhaven brachte, in Anerkennung dieser hervorragenden seemännischen Leistung den Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Ueber diese Reise bringt der New York Herald einen vier Spalten füllenden Bericht eines Passagiers des Dampfers aus Plymouth, in welchem der hervorragenden seemännischen Leistung des Kapitäns Polack und seiner Untergebenen mit Recht die höchste Anerkennung gezollt wird. Es heißt darin:

Die Luft war schwer, häufig setzten Regenböen ein, die See war sehr hoch und eine hohe südliche Brandung machte es schwer, das Schiff auf seinem Kurse zu halten. Nachts hatte der

**Sturm eine Geschwindigkeit von 60 Meilen**

in der Stunde erreicht. Das mächtige Schiff arbeitete und rollte schwer. Die Promenadendecks waren für die Passagiere geschlossen und alle Hände waren tätig, alles an Deck zu befestigen. Um 2 Uhr 35 Min. in dieser dunklen, stürmischen Nacht meldete der Steurer dem Kapitän, welcher nahe bei der Brücke stand: „Das Schiff gehorcht dem Ruder nicht mehr." Ruhig und unter Beobachtung der eisernen Disziplin, wie sie den Deutschen eigen ist, ordnete der Kapitän die Untersuchung der Ursache dieser ernsten Erscheinung an. Bald meldete auch der Ober-Ingenieur, daß das Schiff dem Ruder nicht mehr gehorche und letzteres verloren sei. Die Untersuchung ergab, daß das

**Ruder von seinen Befestigungen weggerissen**

war, und daß die großen Stahlringe, welche es mit seinen Pfosten verbanden, durch den Anprall einer mächtigen See gebrochen waren. Der Ruderpfosten selbst war an seinem Platze, das Hinterteil des Schiffes war unbeschädigt. Es wurde dann ein Schiffsrat gehalten. Der Dampfer war 1200 Meilen von Newyork, 1700 Meilen von Plymouth, 400 Meilen von St. Johns (Neu-Fundland) und 700 Meilen von Halifax entfernt, wo vorzügliche Dockgelegenheit vorhanden ist. Kapitän Polack wußte, daß er ein starkes Schiff habe, und der Oberingenieur garantierte dafür, daß seine Maschinen die Anstrengung vertragen würden. So wurde, da auch genügend Proviant und Kohlen vorhanden waren, einstimmig beschlossen, die Reise ostwärts fortzusetzen. Durch das Dunkel der Nacht, dem Sturme zum Trotze, zog „der große Wilhelm" dann seine Bahn.

**Mächtige Seen ergossen sich über das Schiff.**

und überschwemmten die Decks. Die einzige bemerkbare Folge des Unfalles war ein verstärktes Rollen des Schiffes und vermehrte Vibration. Die Geschwindigkeit war etwas vermindert, aber die Passagiere merkten nichts davon.

Zur Fortbewegung des Schiffes diente die Steuerbordschraube, während der Backbordpropeller zum Steuern benutzt wurde. Stunde um Stunde stand der Kapitän auf der Brücke, das Auge auf den Kompaß gerichtet und dem Quartiermeister, welcher neben ihm stand und den Telegraphen zum Maschinenraum bediente, kurze Weisungen erteilend. Ich besuchte die Brücke oftmals während der folgenden Tage. Innerhalb fünf Minuten, während welcher ich die Uhr in der Hand hatte, gab der Kapitän dem Quartiermeister 47 Orders. Jede Order bedeutete einen

**Wechsel in der Geschwindigkeit**

oder der Direktion einer der großen Maschinen. Ihre Anstrengung muß ungeheuer gewesen sein, aber sie haben sie ohne jeglichen Schaden überstanden.

Am Freitag morgen wurde der Unfall allmählich unter den Passagieren bekannt. Der Kapitän war beschäftigt, sehr beschäftigt. 36 Stunden lang hatte er auf seinem Posten gestanden und den Dampfer navigiert. Als es Tag wurde, ließ er einige Passagiere zu sich auf die Brücke bitten, schilderte ihnen kurz den Unfall und bat sie, den übrigen Fahrgästen davon Mitteilung zu machen. Kapitän Polack erschien am Samstag beim Lunch und wurde mit Applaus empfangen. Er habe, erzählte er, vom Augenblick des Unglücks bis zu diesem Moment die Brücke nicht verlassen und persönlich die Steuerung des Schiffes geleitet, und diese Arbeit habe ihm keinen Augenblick Zeit gelassen. Er habe auch keine Zeit gehabt, eine formelle Mitteilung aufzusetzen. Jedoch habe er eine Anzahl Deutsch, Englisch und Französisch sprechender Passagiere zu sich gebeten und frei die verschiedenen Fragen der Passagiere, welche informiert sein wollten, beantwortet. Er hoffe auch, daß die Passagiere das Vertrauen nicht verlören. Sie möchten versichert sein, daß Offiziere und Mannschaften ihre Pflicht tun würden. Die Ansprache des Kapitäns war von einem

**Sturm von Hochs, Hurras und Bravos**

begleitet. Die Verwandten und Freunde der Passagiere an Land sollten durch drahtlose Depeschen über die Fahrt des Schiffes auf dem laufenden erhalten bleiben. Das „captain's dinner" am Montag abend nahm einen äußerst fröhlichen und angeregten Verlauf. Während des Diners erhob sich Dr. August Haarmann und hielt eine längere deutsche Ansprache, in welcher er im Namen der verschiedenen Nationen, welche die Passagiere repräsentierten, in schmeichelhaften Worten die Kaltblütigkeit, die Tüchtigkeit und Hingebung des Kapitäns Polack feierte, welcher mit einem beschädigten Schiffe eine so ausgezeichnete Reise gemacht habe.

Als die Passagiere am Dienstag morgen erwachten, fuhr das Schiff bereits unter den mit herbstlich gefärbten Waldungen bedeckten Klippen Englands dahin. Bei glatter See, und wahrscheinlich unterstützt durch die mit der Schraubensteuerung gemachten Erfahrung erzielte der Kapitän eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 Knoten per Stunde. Hinter dem Wellenbrecher von Plymouth stoppte der Dampfer gegen 9 Uhr morgens. Die letzte Strecke von über 400 Meilen hatte er also in 24 Stunden, der besten seit dem Unfall erzielten Durchschnittsgeschwindigkeit, zurückgelegt. Offiziell endete die Reise am Eddystone Leuchtturm, der um 8,30 Uhr passiert wurde.

## Ein nationaler Abderitenstreich.

St. Bureaukratius hat sich schon tolle Dinge geleistet, zumal in Preußen. Aber seit langen Jahren ist kein bureaukratischer Schildbürgerstreich von solcher Qualität vollführt worden wie der, über den das „Memeler Dampfboot" neuerdings berichtet. Zwei Denkmäler auf deutscher Erde sollen der Nachwelt das Gedächtnis an die Erhebung Preußens gegen die korsische Zwingherrschaft wachhalten: Das eine, das Borussia-Denkmal in Memel, ist vollendet, das andere, das gewaltigere, soll am Jahrhunderttage der Leipziger Völkerschlacht auf der Ebene bei Leipzig enthüllt werden. Als die Sammlungen für das Memeler Denkmal veranstaltet wurden, gedachten die nicht gerade reichen Memeler den Ertrag zu vermehren, indem sie das Kügelgensche Bild der Königin Luise vervielfältigen und in Deutschland vertreiben ließen. Man wandte sich auch an einen sächsischen Buchhändler, mit der Bitte, das Bild zu vertreiben. Erst jetzt wird bekannt, was der Sachse antwortete: Das Bild und der Zweck seien gut, aber als sächsischer Buchhändler könne er sich grundsätzlich für die Sache nicht verwenden. Warum? Lassen wir ihn selbst sprechen:

„Das größte monumentale Denkmal an jene große Zeit wird nach Vorarbeiten vieler Jahrzehnte und mit unendlichen pekuniären Opfern des ganzen Sachsenlandes zur Zeit bei Leipzig errichtet und soll am Jahrhunderttage, 1913, vollendet sein. Um die Millionen zu schaffen, die das Denkmal kostet, veranstaltet Sachsen die Völkerschlacht-Lotterie, jedes Jahr zwei Ziehungen. Und nun kommt das Herrliche; Preußen bestraft jeden seiner Staatsangehörigen ganz empfindlich, der es wagt, ein Los dieser Lotterie für drei Mark zu kaufen!! Hohngelächter der Weltgeschichte. Wir Sachsen als Besiegte bei Leipzig bauen den Siegern, dem Staat Preußen, ein mächtiges Denkmal, während der Sieger seine Landeskinder bestraft, die ein Scherflein dazu beisteuern wollen. Ist so etwas schon dagewesen? Ich glaube, der Kaiser hat keine Ahnung von diesem Sachverhalt, denn ich nehme als sicher an, er würde sonst die zuständigen Geheimräte von heiligen Bureaukratius' Gnaden sofort zum Teufel jagen."

Recht hat der Mann, in allen Stücken recht. Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß Preußen seinen Bürgern nicht gestattet, sich an der Lotterie für das Völkerschlachtsdenkmal zu beteiligen. Ein Berliner Blatt hat den preußischen Finanzminister befragt und von ihm die Antwort erhalten: Es ist richtig, die preußischen Minister der Finanzen und des Innern haben sowohl 1904 wie 1905 die wiederholten Gesuche des deutschen Patriotenbundes wegen Genehmigung der Leipziger Denkmalslotterie abschlägig beschieden. Und der Grund? Sehr einfach sagt der Minister: Wir müssen die preußische Staatslotterie schützen, die selbst Loskäufer nötig hat! Die schärfste Kritik dieses engherzigen fiskalischen Standpunktes bieten die Ausführungen des sächsischen Buchhändlers. Nur eine Frage sei noch erlaubt: Wie reimt sich's zusammen, daß die preußische Regierung eine deutsche Lotterie für ein Denkmal zu Preußens Ehre verbietet, wenn sie die famose Damuka-Lotterie genehmigen konnte, deren Losinhaber noch heute auf den Ziehungstag warten und nicht wissen, ob sie ihn überhaupt jemals erleben werden?

## Von der Roburit-Explosion in Annen.

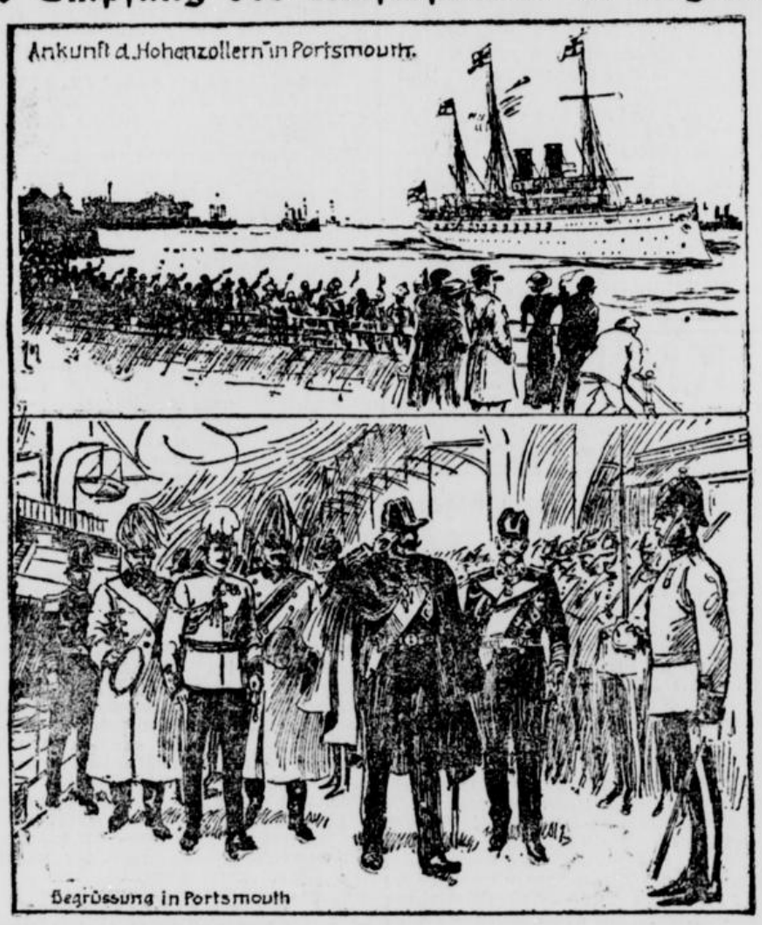
**Sind die bei dem Brande der Wittener Roburit-Fabrik am 28. November 1906 entstandenen Explosionswirkungen an den umliegenden Gebäuden als Brandschäden im Sinne von Versicherungs-Bedingungen zu betrachten?**

Mit dieser Frage hatte sich jüngst der 7. Zivilsenat des Reichsgerichts zu beschäftigen, und zwar hat er dieselbe in verneinendem Sinne entschieden. Es handelt sich um eine Klage der Märkischen Seifen-Industrie in Witten gegen die Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland. Klägerin war in der genannten Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschäden versichert. In dem Fragebogen war neben der Gasexplosion (die an und für sich mit Brand verbunden ist) auch die Versicherung für Explosionen von Dampfkesseln gewünscht worden. Die Klägerin hatte bei der Roburiterplosion erhebliche Schäden an Fabrikgebäuden, Fenstern, Lagerbeständen etc. erlitten und forderte von der Versicherungsgesellschaft einen Betrag von 25 000 Mark, welchen sie dann im Klageweg geltend machte. Die beklagte Versicherungsgesellschaft beruft sich auf die Ausfüllung des Fragebogens, durch welche die Versicherung für Explosionen durch Sprengstoffe abgelehnt werde. Die Klägerin behauptet hiergegen einmal, daß sie nur die nicht gewünschte Sicherung für Explosionsgefahr insbesondere abgelehnt habe, als diese Explosionen auf ihrem Grundstücke selbst entstehen sollten, daß sie dagegen für Explosionsgefahr von außen mitversichert sein wollte. Sodann behauptet sie, daß überhaupt Brandschaden vorliege, denn die schädigende Explosion sei nur durch den Brand der Roburitfabrik entstanden und somit sei der Brand kausal für ihren Schaden geworden.

Landgericht Düsseldorf und Oberlandesgericht Köln erkannten jedoch auf Abweisung der Klägerin. Das Oberlandesgericht führte dazu aus, daß sich wohl der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Feuer und der Schädigung der Klägerin nicht leugnen lasse. Immerhin habe es aber dem Willen der Parteien beim Abschlusse des Versicherungsvertrages unterlegen, wie weit sie die Versicherung auf gefährliche Ereignisse erstrecken wollten. Im Vertrage sei davon ausgegangen, daß die Haftung neben der Leuchtgasexplosion nur noch auf Explosionen von Dampfkesseln ausgedehnt werden sollte, während die Haftung im vorliegenden Falle mangels besonderer Vereinbarungen mit der Versicherung ausgeschlossen sei. Es sei auch nicht anzunehmen, daß bei Abschluß des Versicherungsvertrages die Klägerin an eine Schädigung durch die ½ Kilometer entfernt liegende Roburitfabrik gedacht habe.

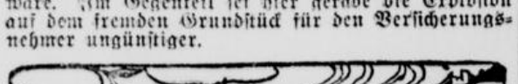
Die gegen das oberlandesgerichtliche Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurück-

## Der Empfang des Kaiserpaares in England.




Unsere Bilder zeigen uns die Ankunft des deutschen Kaiserpaares auf dem englischen Boden. Wir sehen die „Hohenzollern" in den Hafen von Portsmouth einfahren, stürmisch vom Publikum begrüßt. Der Kaiser stand auf der Kommandobrücke, neben ihm der Prinz von Wales, der ihm entgegengefahren war. Die Kaiserin stand auf dem Oberdeck und winkte mit dem Tuche. Bei der Landung schritt der Kaiser, der die englische Admiralsuniform trug, die Front der Ehrenwache ab, hinter ihm gingen der Prinz von Wales und der Feldmarschall Roberts.

wiesen. Der erkennende Senat des Reichsgerichts führt hierzu aus, daß der Berufungsrichter die Versicherungsbedingungen dahin verstehe, daß durch dieselben die Gefahr der Explosionen geregelt sei, und zwar dahin, daß die Versicherung auf die Gefahr von Leuchtgas- und Dampfexplosionen, nicht aber auch auf Explosionen anderer Art — Roburit u. s. w. — ausgedehnt worden war. Diese Auslegung unterliege der Nachprüfung des Revisionsgerichts nicht. Auch könne dem Berufungsrichter nicht der Vorwurf gemacht werden, er habe den Umstand übersehen, daß es sich um eine Explosion auf einem fremden Grundstück handelte. Es könne in dieser Beziehung durchaus nicht angenommen werden, daß dieser Umstand günstiger für die Klägerin wäre. Im Gegenteil sei hier gerade die Explosion auf dem fremden Grundstück für den Versicherungsnehmer ungünstiger.




d **Dortmund**, 13. Nov. (Der Vorstand des Bergbaulichen Vereins) beschloß einstimmig, bei der Berggewerkschaftskasse die Pensionsversicherung der technischen Grubenbeamten zur Durchführung zu bringen und dieserhalb mit den Mitgliedern der Berggewerkschaftskasse sofort in Verhandlung zu treten.

d **Dortmund**, 14. Nov. (In eine große Gefahr) geriet gestern nachmittag der von Berlin kommende Schnellzug 2 dadurch, daß ein schweres Fuhrwerk in dem Gleise stecken blieb in dem Augenblick, als der Zug herannahte. Auf dem vorhergehenden Block gelang es jedoch, den Lokomotivführer zu verständigen, der den Zug anhielt und zurücksetzte. Mit einer halbstündigen Verspätung traf der Zug auf einem neu angelegten Nebengleise auf dem Hauptbahnhofe ein.

d **Dortmund**, 14. Nov. (Aufgeschobene Hinrichtung.) Heute früh 6½ Uhr sollte hier die Hinrichtung des Bergmanns Adam Kurschuß stattfinden. Alle Vorbereitungen waren dazu getroffen, auch die dazu Geladenen waren vollzählig erschienen, als plötzlich auf Grund eines Telegramms an die Staatsanwaltschaft die Hinrichtung abgesagt wurde. Kurschuß war s. Zt. wegen Ermordung eines Grubensteigers zum Tode verurteilt worden. Der König hatte vor wenigen Tagen die Begnadigung des Mörders abgelehnt. Die Vorbereitungen waren vollständig erledigt, die Staatsanwaltschaft, das Richterkollegium und eine Anzahl geladener Bürger, darunter auch der Kaufmann Richard Hahne, der Bruder des erschossenen Betriebsführers, hatten sich auf dem Gefängnishofe eingefunden, um der Hinrichtung beizuwohnen. Es wurde den Versammelten dann aber mitgeteilt, daß das Todesurteil durch Beschluß des Oberlandesgerichts in Hamm während einer Nachtsitzung aufgehoben sei. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Mörders hatte nämlich gestern abend in später Stunde auf den ablehnenden Bescheid des hiesigen Landgerichts das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Kurschuß zu eröffnen, telegraphisch beim Minister sowohl wie beim Oberlandesgericht in Hamm Beschwerde erhoben. Daraufhin verfügte das Oberlandesgericht in Hamm den Aufschub der Hinrichtung. Kurschuß war bereits auf seinen Tod vorbereitet und hatte auch die übliche Henkersmahlzeit zu sich genommen und eine Flasche Wein getrunken.

ch **Langendreer**, 13. Nov. (Von einem Automobil überfahren) und schwer verletzt wurde gestern vormittag auf dem Kaltenhardt eine bisher unbekannte Mannsperson, die besinnungslos liegen blieb und von vorübergehenden Personen aufgehoben und Hilfe geleistet wurde. Wie Augenzeugen berichten, war der Führer des Automobils sich des Vorkommnisses bewußt, er fuhr so schnell als möglich von dannen. Die Polizei nahm die Angelegenheit in die Hand und sorgte, daß der Verletzte nach dem Wittener Krankenhause gebracht wurde.

-o- **Bochum**, 14. Novbr. (Pensions-Versicherung der Privatbeamten.) In der Vollversammlung der Handelskammer erstattete Syndikus Dr. Wiebe Bericht über die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Auf seinen Vorschlag beschloß die Kammer, dem die Einführung dieser Versicherung befürwortenden Beschluß des Zentralverbandes deutscher Industrieller vom 28. Oktober dieses Jahres vollinhaltlich zuzustimmen. Die Kammer stellte dabei fest, daß der in diesem Beschlusse zum Ausdruck gebrachte Wille, die auf eine Pensionsversicherung hinzielenden Bestrebungen der Privatangestellten zu fördern, auch den in den Kreisen von Handel und Industrie des Kammerbezirkes herrschenden Anschauungen und Wünschen vollkommen entspricht. Was die Durchführung der Versicherungen im einzelnen angeht, so wurde eine Stellungnahme für später vorbehalten.

‡ **Bocholt**, 14. Novbr. (Blitzschlag im November.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag über die Stadt. Ein Blitz zündete in der Fabrik von Driesen & Becker und setzte die Maschine in Flammen. Der Brand konnte indessen bald gelöscht werden.

÷ **Recklinghausen**, 13. Nov. (Bei der Stadtverordnetenwahl) der dritten Abteilung wurden für die Bürgerpartei 695, für das Zentrum 1768, für die Polen 1056, für die Sozialdemokratie 300 Stimmen abgegeben. Mithin hat eine Stichwahl zwischen dem Zentrum und den Polen stattzufinden.

♂ **Essen**, 14. November. (Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung siegten die Sozialdemokraten über die bürgerlichen Kandidaten; sie gewannen vier neue Sitze und besitzen nunmehr sämtliche fünfzehn Mandate der dritten Abteilung.

♂ **Essen**, 14. Nov. (Das Schwurgericht) verurteilte die 20jährigen Bergleute Ernst Oerle und Karl Baumann aus Schonnebeck wegen Straßenraubes zu 3 bezw. 2 Jahren Gefängnis und Ehrverlust. Sie wurden unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig befunden, am 25. Juni d. Js., in der Mittagsstunde, den 49jährigen Bergmann Friedr. Walleit, mit dem sie in einer Wirtschaft in Rotthausen bekannt geworden waren, ein Portemonnie mit 46 bis 47 Mark Inhalt, die Taschenuhr nebst Kette und andere Gegenstände gewaltsamerweise auf offener Straße weggenommen zu haben.

v **Aalen**, 14. Nov. (Am Grabe der Mutter.) Der ledige Schlosser Eugen Rieger durchschoß, wahrscheinlich in einem Anfalle von Schwermut, auf dem Grabe seiner Mutter seine Lunge und liegt hoffnungslos darnieder.

= **Düren**, 14. Nov. (Der verstorbene Fabrikant Eberhard Hoesch) vermachte den Gemeinden Lendershof 50 000 Mark, Bergstein, Brandenberg, Gey, Niederau je 20 000 Mark, Benzbuir, Derichsweiler je 15 000 Mark, Krankhausen, Kufferath, Schmidt je 10 000 Mark zur Unterstützung der Armen und Kranken.

♤ **Duisburg**, 13. Nov. (Der verstorbene Kommerzienrat Karl Lehnkering) hat der Stadt testamentarisch 300 000 Mark gestiftet für die Verpflegung und Erziehung von Waisenkindern. Die Hälfte der Summe wurde jetzt überwiesen, die andere Hälfte wird nach dem Tode der Frau Lehnkering ausbezahlt.

m **Elberfeld**, 14. Nov. (Bei den Stadtverordnetenwahlen) siegten in der 3. Abteilung die Kandidaten des aus den vier bürgerlichen Parteien gebildeten Kartells mit 6195 bis 6316 Stimmen. Die Sozialdemokraten erhielten 4508 bis 4622 Stimmen.

m **Elberfeld**, 14. Nov. (Stiftung.) Der Rentner Wilhelm Krefi sen., früher Inhaber der Gevelsberger Herdfabrik, stiftete weitere 50 000 Mark, die zur Unterstützung erkrankter Arbeiter und Angehöriger dieses Werkes dienen sollen.

g **Solingen**, 13. Nov. (Beim Feueranmachen mit Petroleum) explodierte die Kanne und das brennende Oel fügte dem unvorsichtigen Dienstmädchen einer Familie W. an der Viktoriastraße erhebliche Brandwunden zu. Nur dem Umstand, daß sofort Hilfe zur Stelle war, ist es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstand. — Ein ähnlicher Unfall passierte auch in Geilenkirchen. In der dortigen Molkerei wurde infolge Explosion einer mit Petroleum gefüllten Kanne ein junger Arbeiter so schrecklich verbrannt, daß das Fleisch sich in Stücken vom Körper löste. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

g **Solingen**, 14. Nov. (Explosion.) Im Patronen und Pulverlager des Versandgeschäfts der Firma Saam u. Co. zu Central entstand heute früh eine Explosion. 75 000 Patronen flogen in die Luft und setzten das ganze Lagerhaus und die Fabrik in Brand. Beide Gebäude sind verloren. Ebenso ist ein von 5 Familien bewohntes anstoßendes Haus niedergebrannt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Entstehungsursache der Explosion ist unbekannt. Die ganze Nachbarschaft war gefährdet. Nur der angestrengten Arbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht noch mehr Häuser in Brand gerieten. — Nach anderer Meldung ist die Explosion wahrscheinlich auf den Ausbruch von Feuer in dem Packraum zurückzuführen.

In **Bonn**, 13. Nov. (Eine eigentümliche Ansicht von der Ehe) verriet heute morgen ein Maurer aus Obersell (Kreis St. Goar) am hiesigen Schöffengericht. Er war mit noch zwei Kollegen unter Anklage gestellt, weil sie am 20. Oktober vorigen Jahres einen Tagelöhner aus Kessenich gemeinschaftlich mißhandelt haben sollten und zwar im Eisenbahnzuge auf der Fahrt von hier nach Köln. Als der Vorsitzende den ersten Angeklagten fragte, ob er vorbestraft sei, meinte dieser: „Ja, ich bin verheiratet."




## Musikwissenschaftliche Vorträge in Hagen.

Prof. Dr. Otto Neitzel-Köln.

**Bach-Liszt.**

Ein ziemlich umfangreiches Programm bewältigte in seinem zweiten Vortragsabend im Verein der Hagener Musiklehrerinnen Prof. Dr. Otto Neitzel. Von Bach, dessen wundervolle Musik, obwohl sie fast 300 Jahre alt ist, noch heute in führender Weise den Konzertsaal beherrscht, beginnend, ließ der Vortragende eine Reihe unserer bedeutendsten Komponisten bis zu den Zeiten unseres ebenfalls unvergänglichen Franz Liszt Revue passieren.

Die Vorzüge der italienischen und französischen Meister vereinigten sich in Bach, der unbekümmert um die Erfolge seiner musikalischen Geisteskinder, seine Schaffensfreudigkeit betätigte. Mit seiner „Chromatischen Fantasie und Fuge" schuf er das vollendetste Kunstwerk, das zugleich als der Ausgangspunkt unserer modernen Musik zu betrachten ist. Franz Schubert, dessen Wirken fast 100 Jahre nach Bach beginnt, zeichnet sich durch einen Ueberfluß in seiner Muse aus. Seine Muse ist schön und konzentriert und dabei ließ ihn sein Genius nie im Stich; er schrieb sich nie aus, was von unseren modernen Komponisten leider nicht gesagt werden kann. Die Blüte des Schaffens und der Klavierreichtum kommt so recht in seinen Impromptus zum Ausdruck. — Feinadrige Gebilde schuf der junge Pole Chopin. Diese Eigenart der Zartheit und Feinheit haftet fast allen Schöpfungen Chopin's an, seine Mazurkas reden eine intime Sprache und seine Präludes atmen all die kleinen Leiden, die der Komponist seelisch und leiblich zu ertragen hatte. — Als frühreifer Komponist entpuppte sich der Bankierssohn Mendelssohn, der bereits mit 16 Jahren die Ouverture zu „Sommernachtstraum" geschrieben und namentlich in den frühen Jahren seiner Tätigkeit deckt sich bei ihm eine schöne Form mit dem Inhalt. — Die romantische Form viel intensiver vervollkommnet zu haben, dies wird Schumann zuerkannt. Die Elegieform liegt allen seinen Stücken zu Grunde und er ist so recht der musikalische Charakterzeichner geworden. Franz Liszt, mit dem die Vortragsreihe endigte, schuf ein Stück Zukunftsmusik, in der er sich selbst übertrifft und in der er die Charakterisierung, die mit Strauß ihren Höhepunkt erreichte, in tieferem und geistigem Sinne vorausblickt.

Der Vortragende, der damit seine Ausführungen beendete, hatte einzelne darin gestreifte Kompositionen (Bach: Chromatische Fantasie und Fuge, Schubert: Impromptu As-dur, Chopin: Ballade in f-dur und G-moll, Mendelssohn: Capricio in fis-moll, Schumann: Karneval, Liszt: Totentanz) in seiner bekannten künstlerischen Meisterschaft und in feinster Ausarbeitung zu Gehör gebracht und damit sowie mit seinen Erläuterungen langanhaltenden Beifall der zahlreichen, aufmerksamen Zuhörer entfesselt.

K.




[Eine Kampfszene im Wiener Schwurgerichtssaal.] Im Schwurgerichtssaal des Wiener Landgerichts spielte sich nach Schluß einer Verhandlung gegen zwei Einbrecher eine wilde Kampfszene ab. Die Angeklagten waren der 22jährige Kutscher Johann Wimmer, der gleichaltrige Schuhmachergeselle Johann Trinkl und der 29jährige Holzbildhauergehilfe Heinrich Sonntag. Der Gerichtshof verurteilte Wimmer und Trinkl zu je drei Jahren schweren Kerkers und Ueberführung in eine Zwangsarbeitsanstalt. Sonntag wurde freigesprochen. Das Urteil versetzte die beiden Verurteilten in sichtbare Erregung. Während der Präsident noch das Urteil verkündete, tauschten sie Zeichen aus, und als der Präsident sie aufforderte, sich zu erheben, blieben sie sitzen. Der Verteidiger Dr. Körner gab Wimmer den Rat, die Strafe anzunehmen. Wimmer rief: „Die Straf nimm i an, aber den Zwang nett!" Eine Frauensperson — wie sich später herausstellet, die Schwester des Angeklagten Wimmer — schrie, lebhaft gestikulierend, gegen den Gerichtshof gewendet: „Dös gibt's net, dös ist ka Gerechtigkeit!"

Diese Worte waren das Signal zu einer unerhörten Szene. Während der Vorsitzende die Saaldiener aufforderte, im Zuhörerraume Ordnung zu schaffen und die Aufmerksamkeit aller sich der schreienden Frau zuwendete, eilte der Angeklagte Trinkl die Stufen zum Gerichtstische hinauf und schrie den Präsidenten an, warum er ihnen den „Zwang diktiere habe!" Er fuchtelte mit den Händen umher und nahm eine drohende Haltung an. Der Schutzmann, der zwischen den beiden Angeklagten saß, wollte auf die Estrade, um Trinkl zurückzuhalten. In diesem Augenblick riß Wimmer den Säbel aus der Scheide und holte zum Schlage aus. Der Kerkermeisterstellvertreter Schediwy, der den Dienst versah, sprang hinzu und griff nach dem Säbel. Jetzt kam Trinkl seinem Genossen zu Hilfe. Es entspann sich angesichts der entsetzten Geschworenen, des Gerichtshofes und der Zuschauer, von denen einzelne durch laute Rufe eingegriffen, ein aufregender Kampf um den Säbel.

Dem Justizsoldaten gelang es, Trinkl den Säbel zu entwinden; beide Verbrecher schlugen unter Brüllen und Toben auf den Soldaten ein, der den Säbel, damit er ihm nicht entrissen werde, weit in den Saal schleuderte. Andere Justizsoldaten, die den Dienst im Zuschauerraume versahen und sich über die Barriere geschwungen hatten, eilten ihrem bedrängten Kollen zu Hilfe. Die beiden Verbrecher stürzten sich wie rasend den Justizsoldaten entgegen; eine zweite blanke Klinge und die Kopfbedeckungen einiger Justizsoldaten flogen in den Saal. Trinkl bückte sich nach der Waffe, doch ein Soldat schleuderte sie mit dem Fuße fort. Endlich gelang es den vereinten Bemühungen der Justizwache, der Saaldiener und des Staatsanwalts, der selbst eingriff, die Rasenden zu überwältigen.

Wimmer wurde, noch immer brüllend, über den Verteidigertisch gezogen und aus dem Saale entfernt; Trinkl mußte ebenfalls aus dem Saale getragen werden.

[Das Geheimnis der großen Fleischportionen.] Um Fleisch- und Wurstdiebstähle im angeblichen Werte von 100 000 Mark handelte es sich bei einer Anklage, die den Hausdiener Gustav Kruschke, dessen Schwager Gastwirt August Schneider und die Ehefrau des letzteren unter der Anklage des wiederholten schweren Diebstahls bezw. schwerer Hehlerei vor die Berliner Strafkammer führte. Das Ehepaar Schneider betrieb eine Schankwirtschaft, die so gut ging, daß die Inhaber bereits daran denken konnten, von dem Erübrigten privatisieren zu dürfen. Besonders berühmt war die Wirtschaft wegen der großen Fleischportionen, die man für wenig Geld dort bekam. Bald jedoch stellte es sich heraus, daß diese Vorzüge nicht auf rechtmäßige Weise erworben. In demselben Haus betrieb nämlich ein Herr Kisch ein großes Fleisch- und Wurstwarengeschäft und der Vorratskeller des K. grenzte an den Keller des Sch. Seit längerer Zeit bemerkte K., daß sein Gewinn zu dem Aufschwung seines Geschäftes sich in gar keinem normalen Verhältnisse befinde und er mutmaßte, daß er bestohlen würde. Bald lenkte sich der Verdacht auf Schneider. Insgeheim wurden Recherchen angestellt und es wurde auch bewiesen, daß aus dem Keller des Kisch durch eine Mauerlücke, die man ins Mauerwerk gerissen hatte, in den Keller des Schneider Fleischwaren hinübergelangten. Einige Kriminalbeamte ließen sich in den Schneiderschen Keller einschließen und es gelang ihnen auch tatsächlich, den Sch. auf frischer Tat zu ertappen und mit ihm den zweiten Angeklagten Kruschke, der bei Schneider Hausdiener war. Im Schneiderschen Keller fand man bei der Haussuchung noch einen großen Diebesvorrat vor. Sch. suchte sich damit zu entschuldigen, daß er sich an jenem Tage, wo er erwischt wurde, in einem Dämmerzustand befunden haben müsse. Der Zeuge Kisch berechnete seinen Verlust auf mindestens 100 000 Mark und wußte für diese Aussage auch gute Gründe beizubringen. Der Gerichtshof verurteilte Kruschke zu zwei Jahren Zuchthaus, Schneider zu vier Jahren Zuchthaus und Frau Schneider wegen Hehlerei zu sechs Monaten Gefängnis.

[Ein entmenschter Vater.] Wegen fortgesetzter Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs mußte sich der Schlächtermeister Karl Püschel in Berlin vor dem Strafrichter verantworten. Der Angeklagte lebte früher in sehr guten Vermögensverhältnissen; er besaß in Berlin mehrere Grundstücke und hatte ein gut gehendes Geschäft, das einen großen Nutzen abwarf. Als vor neun Jahren seine Frau starb, gab er das Geschäft auf. Von diesem Augenblick ging es mit ihm bergab. Er ergab sich dem Trunke und war schließlich so weit, daß eines Tages sein letztes Grundstück unter den Hammer kam. Der Angeklagte zog nun mit seinen vier Kindern nach der Rigaer Straße. Die Wirtschaft wurde von seiner 17jährigen Tochter Helene geführt. Bewohner des Hauses vernahmen häufig, besonders aber des Nachts, aus der Püschelschen Wohnung ein dumpfes Stöhnen und Winseln, das mitunter durch lautes Jammern unterbrochen wurde. Eines Tages erfuhren sie, daß das Geschrei von der 17jährigen Tochter des Angeklagten herrührte. Als eines Tages die Mißhandelte sich zu einer Nachbarin flüchtete, waren ihr ganze Büschel Haare ausgerissen und der ganze Körper mit aufgeschlagenen Wunden bedeckt. Am 7. Juli kam der Angeklagte wieder angetrunken nach Hause und schlug ohne eine Veranlassung auf seine Tochter ein. Nachdem er sie halbtot geprügelt hatte, rief er ihr zu, sie solle doch das Lysol aussaufen, dann würde sie schneller krepieren. Aus Furcht vor neuer Mißhandlung und aus Verzweiflung hatte das junge Mädchen den unseligen Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen. Als man dem Angeklagten die Mitteilung machte, daß seine Tochter Lysol getrunken hätte und schwer verletzt im Krankenhaus Am Friedrichshain liege, antwortete er: „Es ist schade, daß sie nicht noch mehr getrunken!" In dem Krankenhause wurde festgestellt, daß der ganze Körper des Mädchens mit Beulen und Striemen bedeckt war. Das Gericht hielt es dem Angeklagten als einzigen Milderungsgrund zu gute, daß er nicht vorbestraft und ein durch Alkoholgenuß degenerierter Mensch sei, und erkannte auf die in Antrag gebrachte Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

[Achtzehn Mark „Monatslohn".] Vor der Freiburger Strafkammer hatte sich der achtzehnjährige Schreiber B. wegen Diebstahls zu verantworten. Der junge Mensch ist aus Not zum Diebe geworden und der eigentliche Urheber des Vergehens ist — die Stadt Lengefeldt, die B. nach dreijähriger Lehrzeit als Schreiber mit dem fürstlichen Gehalt von 18 Mark monatlich in ihrer Kanzlei anstellte. B. war vor Gericht geständig, in einem Zeitraum von einem halben Jahre in mehreren Posten aus verschlossenen Behältern, die er mit Dietrichen öffnete, der Stadtkasse insgesamt 1800 Mark gestohlen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Die Diebstähle versuchte der Angeklagte durch Fälschung der Kassenbücher zu verdecken. Das Urteil lautete auf zwei Jahre und drei Monate Gefängnis! Die Untersuchungshaft wurde dem jugendlichen Sünder vom Gericht voll angerechnet.




— **Eine mutige Tat.** Dem Grenadier Possehl von der Leibkompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 89 in Schwerin ist dieser Tage die Rettungsmedaille durch den Regimentskommandeur Oberst von Bieting vor der Front unter Worten des Lobes überreicht worden. Der Grenadier war vor seinem Eintritt ins Heer Kutscher auf einem Gut. Am 9. August ds. Js. wollte er drei Damen nach dem Doberaner Bahnhof fahren, als unterwegs die Pferde vor einem andern Gefährt scheu wurden. Zum Unglück riß auch noch die Leine. Während der rasenden Fahrt sprang der Mann vom Kutschersitz auf den Rücken des Sattelpferdes. Trotz dieses lebensgefährlichen Wagnisses gelang es ihm nicht, die Pferde sofort zum Stillstand zu bringen. Da sie gleich auf einen schrankenlosen Bahnübergang kommen mußten, wo jeden Augenblick der Zug eintreffen mußte, so ließ sich in dieser höchsten Gefahr der Kutscher am Halse des Pferdes heruntergleiten, so daß er am Zügel mitgeschleift wurde. So gelang es ihm, noch gerade vor dem Bahnübergang dem einen Pferd einen Schlag mit der geballten Hand vor den Kopf zu geben, worauf das Pferd parierte. Der Mann sprang völlig auf die Beine und brachte die Pferde ganz zum Halten. Im selben Augenblick durchfuhr der Zug den Bahnübergang.

— **Das Ende eines internationalen Gauners.** Eine aufregende Szene spielte sich in einem eleganten Hotel in Turin ab. Dort logierte schon seit mehreren Tagen ein fein gekleideter Herr, der sich als Professor Dr. Allemanni aus Genua ins Fremdenbuch eingeschrieben hatte. Als er vor dem Souper mit einigen Damen im Lesekabinett sich unterhielt, bemerkte die eine, daß der elegant gekleidete Tischnachbar ihr die Börse mit einigen Goldstücken geschickt entwandt und in die eigene Tasche gesteckt hatte. Sie schlug sofort Alarm, und als der Dieb schleunigst sich zu entfernen gedachte, wurde er von ihr und einem Kellner eingeholt und einem herbeigerufenen Wachtmann übergeben. Der Verhaftete versetzte diesem jedoch bei der Abführung plötzlich einen Stoß vor den Leib und stürzte sich dann durch ein offen stehendes Flurfenster mit einem gewaltigen Satz aus dem zweiten Stock auf das Straßenpflaster, wo er mit zerschelltem Kopf liegen blieb. In seinen Taschen fand man mehrere Portefeuilles und andere Wertsachen, welche bewiesen, daß man es mit einem gewerbsmäßigen Taschendiebe zu tun hatte. Sein wahrer Name konnte bis jetzt aber noch nicht ermittelt werden.

— **Russische Schatzschwindler.** An zahlreiche deutsche Geschäftsleute ist aus Trok in Rußland ein Schreiben gelangt, in der ein gewisser Z. rohes Gold für billiges Geld verkaufen will. Die Interessenten werden eingeladen, nach Rußland zu kommen und das Nötige mitzubringen, um die Ware zu probieren. Es heißt in dem originellen Schreiben u. a.: „In jeder Fall können Sie Schweres Geld von diesen Gescheft verdienen, worum ich werde immer Ware haben. Wann Sie einverständ zu diesen Forschlag bitte sofort mich Antwort geben, dann würd Sie von mich eine Antwort bekommen, nach welche Stadt nach Rußland zu kommen die Sache an zu Siehen und Erkundiegen die Richtigkeit von die Sache."

— **Was kostet ein Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern?** Die neueste Statistik über die Aufbringung der jährlichen Ausgaben für je einen Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern ergab nach der „Frankf. Ztg." folgendes: Bremen bringt 77 Mark auf, Hamburg 74, Lübeck 69, Anhalt 51, Sachsen 50, Preußen 48, Hessen 48, Bayern 46, Sachsen-Meiningen 45, Sachsen-Koburg-Gotha 45, Braunschweig 44, Oldenburg 44, Sachsen-Weimar 43, Württemberg 42, Schwarzburg-Sondershausen 42, Baden 40, Mecklenburg-Schwerin 40, Sachsen-Altenburg 40, Elsaß-Lothringen 39, Reuß (j. L.) 38, Waldeck 35, Mecklenburg-Strelitz 33, Schwarzburg-Rudolstadt 33, Reuß (ä. L.) 30, Schaumburg-Lippe 28 und Lippe 25 Mark. Danach sind es die freien Städte Bremen, Hamburg und Lübeck, die an der Spitze stehen und die größten Opfer für die hohe Kulturaufgabe, die Erziehung unserer Jugend bringen, während die beiden Fürstentümer Lippe an letzter Stelle stehen. Von den größeren Staaten kommt zuerst das Königreich Sachsen und zwar an fünfter Stelle, dann folgt Bayern an achter Stelle und Württemberg an 14. Stelle, während Preußen die sechste Stelle einnimmt. Für die Aufwendungen in den preußischen Provinzen ergibt sich folgende Reihenfolge: Berlin 95 Mark, Hessen-Nassau 60, Schleswig-Holstein 56, Rheinland 51, Brandenburg 50, Hannover 49, Westfalen 47, Sachsen 44, Pommern 43, Ostpreußen 39 Schlesien 39, Westpreußen 38 und Posen 35 Mark.

### Düsseldorfer Börsenbericht.

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein, Akt.-Ges.

Hagen, 14. November.

Auf der gestrigen Düsseldorfer Börse machte sich auf dem Kohlenkuxenmarkte besonders für schwere Werte mehrfach Interesse zu steigenden Preisen bemerkbar, ohne daß Umsätze getätigt wurden. So waren Dorstfeld zu 14 000, König Ludwig zu 28 800, Mont Cenis zu 17 100, Lothringen zu 28 800, Königin Elisabeth zu 19 800 gesucht. Von mittleren und kleineren Werten wurde Freie Vogel mit 3325, Schürbank mit 1550, Trier mit 5375 bis 5400 bezahlt.

Von Braunkohlenkuxen bestand zu niedrigem Preise (2600) Nachfrage für Michel.

Auf dem Kalikuxenmarkte interessierten Immenrode zu 1820—1830, Burbach zu 10 000, Deutsche Kali-Aktien zu 91 Prozent. Dagegen lagen Teutonia mit 169 Prozent vergeblich im Angebot.

Erzkuxen lagen vernachlässigt. Wildberg wurden mit 120—110 bezahlt und blieben schließlich zu 105 offeriert.

**Scotts Emulsion**

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.



Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten mit dem „Fischer und dem Dorsa" auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

**Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten,** denen die vorzügliche Zusammensetzung, die Reinheit und erstklassige Qualität der dazu verwandten Rohmaterialien wohlbekannt sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Unter den mannigfachen Präparaten, die als Ersatz für den Bohnenkaffee augenblicklich in den Handel gebracht werden und die für Kinder und solche Personen, welche an geschwächter Nerven-, Herz- und Magen-Tätigkeit leiden, in erster Linie in Betracht kommen, ist das erst jüngst in den Handel gebrachte Fabrikat „Enrilo" der Firma Heinr. Franck Söhne in Ludwigsburg besonders hervorzuheben.

Nach Angabe dieser Fabrik haben hervorragende Aerzte festgestellt, daß Enrilo vollständig unschädlich und durchaus bekömmlich ist. Der Nährwert desselben übertrifft, laut chemischer Analyse, denjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee 2c.

Geschmack und Farbe des Enrilo sind auffallend kaffeeähnlich. Es ist auch der äußerst billige Preis von 1 bis 1½ Pfennig für ein ganzes Liter Enrilo in Betracht zu ziehen.

Enrilo eignet sich speziell für einen reichlichen Mitgenuß von Milch.

## 8. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

366 93 442 673 707 810 43 79 1187 218 [500] 313 406 74 508 696 [3000] 766 854 2191 202 26 494 770 824 30 87 3090 725 898 4096 338 502 30 85 681 808 907 44169 79 402 12 307 453 [500] 574 883 903 45109 33 361 543 639 771 871 957 46193 361 410 24 536 666 97 793 813 47500 83 793 872 987 [1000] 48586 361 640 [1000] 49009 208 63 376 [1000] 424 52 513 22 803 [500] 36

50081 157 [500] 451 645 [1000] 53 345 56 84 51205 [1000] 484 88 559 788 554 90 913 [500] 5 2016 72 91 356 413 53455 609 83 830 903 67 54011 196 340 85 427 62 638 556 778 851 [500] 61 [1000] 55434 62 [5000] 549 784 69 56084 603 54 641 706 85 933 57059 143 387 485 621 22 84 982 58008 96 292 [500] 345 420 604 969 76 59115 267 417 561 836

60109 108 33 246 [3000] 413 [500] 94 734 [1000] 61063 78 83 86 [3000] 313 23 33 416 26 580 782 910 62415 64 787 844 933 85 63022 102 606 686 734 805 910 [3000] 64169 [500] 223 40 372 756 970 65232 859 645 618 [1000] 918 [3000] 66048 224 [1000] 81 549 932 67018 67 153 246 378 449 619 71 861 932 58 68032 205 31 [1000] 300 615 40 [1000] 69143 237 341 503 623 98 822 907 24

70174 75 87 342 64 484 634 719 71055 [1000] 148 363 442 72 616 79 738 874 77 [500] 968 72154 255 56 400 84 507 64 984 73162 296 [500] 1000] 418 816 74206 10 627 [500] 96 766 810 75236 585 718 76026 61 99 233 703 7 904 77331 564 78081 144 248 351 410 693 705 942 79376 430 [500] 86 908 68 [1000]

80028 132 97 296 [500] 304 8 493 632 788 81339 446 60 92 857 [3000] 771 [3000] 807 82003 19 34 89 124 495 [500] 651 71 744 934 83283 3.9 75 461 [500] 557 669 747 921 84522 105 383 410 84 506 7 [500] 61 941 85309 583 98 638 818 920 86045 64 124 338 78 706 842 [500] 695 87084 [1000] 833 88040 [500] 132 406 501 69 761 66 76 953 89301 50 88 403 17 510 66 742 802 37

90134 510 95 [500] 607 9 82 742 91182 539 667 720 90 999 92166 309 704 820 995 92 91370 94171 370 97 579 643 755 86 [500] 819 95167 514 [500] 15 [1000] 32 630 829 40 926 84 96051 253 454 659 711 46 81 834 901 [3000] 97068 79 81 109 211 470 559 636 764 98043 162 300 99 448 530 623 66 704 869 99000 78 389 825 68

100071 328 503 [500] 20 38 [500] 626 39 966 101158 68 230 314 483 736 73 885 102060 79 161 96 [1000] 500 708 [1000] 103179 230 422 104101 236 398 [500] 424 543 99 [1000] 739 843 912 [500] 105009 176 91 206 313 443 544 106958 600 760 61 71 849 94 959 107134 378 488 819 108031 173 344 438 [1000] 93 563 707 916 33 92 109350 416 707 70 929 35

110146 311 56 419 26 [500] 88 111255 708 23 818 67 [500] 112178 96 309 412 84 [500] 551 [500] 626 58 917 113145 205 865 114164 229 61 437 45 517 [3000] 607 715 924 115851 918 116107 617 [500] 117068 [500] 191 236 420 62 832 901 37 47 87 118172 [1000] 213 75 [1000] 323 73 [500] 84 493 779 119261 381 451 501 600 [3000] 41 897 997

120249 77 373 121008 49 112 49 59 60 83 [500] 336 598 802 980 122417 546 [1000] 614 845 67 [3000] 911 123193 838 948 124315 504 800 908 92 94 125378 418 19 667 709 900 126169 358 540 83 637 70 760 87 [1000] 900 23 127189 278 313 444 653 53 810 918 128019 74 [1000] 153 269 350 641 66 723 56 819 129144 325 490 [500] 798 [600] 889

130011 157 348 557 889 131065 236 67 376 91 671 859 61 132064 150 60 902 475 604 7 715 64 79 811 72 98 133231 84 386 [500] 653 998 134667 [500] 815 [500] 135040 149 370 401 597 647 825 94 926 [3000] 136071 [1000] 197 238 [1000] 417 70 605 15 697 906 [500] 137026 134 54 233 383 418 [3000] 560 61 99 742 46 921 138425 [1000] 593 727 35 139101 58 [500] 208 [1000] 66 759

140044 44 496 578 86 141059 91 102 373 415 [1000] 34 832 49 70 142[illegible] 444 573 73[illegible] 575 [illegible] 143096 [1000] 143 50 462 612 662 766 993 [1000] 144686 806 71 [1000] 955 [500] 145001 25 204 666 634 146072 141 45 99 281 393 850 76 982 147219 421 37 728 43 955 148084 191 95 [1000] 202 515 55 661 940 149096 181 268 94 414 607 [1000] 36 76 797 838 [6000]

150159 79 496 639 716 81 87 814 151131 55 739 47 60 866 963 65 152003 89 244 522 26 806 901 24 153039 100 24 383 412 51 531 739 47 82 154222 336 511 155048 51 122 51 53 444 68 558 730 848 58 [500] 156383 615 84 811 43 60 157012 199 [1000] 248 490 727 [3000] 68 158011 297 326 [500] 98 406 562 159089 236 416 655 817 915

160296 397 728 53 921 [500] 161043 139 40 346 [3000] 58 536 88 532 [500] 86 162047 69 111 [3000] 94 217 328 [500] 432 60 94 [500] 926 [600] 38 163007 22 478 [600] 602 92 699 41 79 80 962 164096 210 [3000] 87 [500] 317 430 603 [500] 918 165163 203 21 332 41 616 822 [500] 53 920 166129 39 281 88 308 35 496 638 [500] 167421 [5000] 979 99 168342 [3000] 576 749 65 82 871 922 [1000] 169090 736 934

170106 25 429 [3000] 526 601 [1000] 58 [500] 816 915 171125 51 206 63 97 490 622 903 172067 91 193 272 499 643 619 838 77 988 [3000] 173147 [1000] 60 265 402 82 687 174089 [500] 103 232 436 522 603 58 83 830 50 175123 58 214 302 [500] 83 590 682 [500] 856 89 176021 48 86 99 217 490 601 5 [500] 21 764 177119 425 [1000] 650 810 [3000] 49 178642 701 849 965 77 179026 176 88 414 23 581 84 779

180156 745 [3000] 961 87 181171 218 380 646 182029 106 361 621 23 75 854 183093 [1000] 132 205 486 510 26 94 [1000] 967 184070 178 323 456 77 90 730 185066 151 56 268 894 473 606 767 78 [1000] 803 73 [500] 186047 247 431 663 62 [1000] 838 187079 426 56 553 81 722 898 188252 349 517 [500] 76 670 826 55 [1000] 961 189076 136 204 51 66 75 515 790 [500]

190163 80 260 495 516 607 788 973 86 191089 168 285 329 38 84 99 448 653 929 192259 435 506 601 [1000] 775 879 [500] 99 982 193078 180 313 97 [500] 843 [500] 89 781 847 194106 284 420 697 744 865 195485 572 613 816 941 196033 61 260 60 388 595 666 716 56 553 81 722 898 197264 75 536 717 [500] 828 564 198014 458 973

199139 219 23 300 955

200196 280 476 628 852 [500] 201026 78 415 694 709 202197 219 406 37 203023 [600] 247 [500] 883 930 86 [600] 96 204064 121 602 721 808 958 205119 217 [1000] 356 [500] 468 94 529 604 942 [600] 206196 398 878 80 942 207100 378 705 804 918 88 208196 406 9 773 84 873 209062 283 301 679 89 628

210073 179 470 560 [1000] 613 715 915 54 211124 421 22 66 [1000] 613 61 660 979 212449 [500] 79 578 744 213009 322 462 [1000] 727 837 214193 337 550 900 26 215071 235 440 48 745 843 216053 100 278 376 566 217042 193 313 611 716 940 218019 182 283 435 569 [1000] 782 856 219510 81 697 762 [5000] 94 [1000]

220214 [500] 30 305 440 713 [1000] 996 221296 457 80 [500] 606 702 824 66 962 222149 335 67 84 708 99 [500] 223327 84 [1000] 476 537 85 931 [1000] 224038 83 [1000] 538 691 710 45 71 815 928 47 225051 84 [500] 261 314 619 226079 533 610 [1000] 768 76 958 227311 535 [500] 74 883 228099 499 556 662 95 770 936 229161 79 389 431 537 735 867 909

230014 100 254 656 770 900 [500] 20 [3000] 231777 104 75 242 420 [1000] 67 74 632 711 919 59 232028 51 56 82 474 611 90 797 907 233000 [500] 153 66 202 337 77 438 646 66 631 34 809 82 913 [500] 234145 222 564 935 235057 198 219 22 45 601 730 822 24 88 236041 228 435 505 21 25 34 674 899 237071 227 33 417 589 963 238289 303 18 680 756 916 239122 279 837 640 817

240108 90 296 437 [3000] 522 838 241061 [500] 280 341 673 [1000] 803 905 242112 [3000] 717 810 243071 445 57 601 36 769 825 78 95 937 79 244099 115 690 852 92 948 245078 176 259 357 91 426 51 646 822 [500] 944 [500] 246200 349 554 687 247068 [3000] 149 534 780 [1000] 87 873 248451 640 880 974 83 249144 67 81 286 465 513 30 [1000] 44 768 891 949

250257 391 524 84 714 [3000] 815 251134 54 334 76 851 91 252151 236 59 357 76 710 58 253094 302 416 643 77 731 846 964 89 254031 294 608 977 255159 440 582 1000 96 [500] 768 902 70 256133 66 278 440 71 706 903 257243 328 430 742 67 911 [1000] 258107 90 58 267 60 470 521 40 43 736 [600] 915 259130 276 800 38 900 56 82

260002 196 682 859 916 261168 493 917 262278 399 406 91 955 58 263378 750 54 [500] 264037 261 574 94 848 265125 68 344 646 642 487 266040 [500] 121 364 549 70 931 [500] 92 267149 406 62 [1000] 641 268086 103 39 352 485 664 73 707 87 817 35 269048 [500] 133 138 339 71 536 83 [5000] 876 915

270290 496 657 827 [500] 271139 [1000] 301 524 601 5 769 272067 137 210 [1000] 671 697 911 273276 374 563 69 726 [500] 47 991 274064 102 213 310 33 46 87 499 [1000] 500 611 275328 429 80 67 607 787 813 16 978 276268 [500] 484 645 705 804 912 277037 211 301 51 55 682 715 24 49 77 832 278388 466 633 61 707 [1000] 820 [3000] 925 44 279167 86 703 55 874 996

2802 9 [1000] 395 627 281087 169 79 238 69 454 [1000] 587 [500] 704 829 934 282069 184 431 594 730 841 283416 74 [1000] 530 643 773 284114 42 295 708 949 79 [500] 941 285120 78 [500] 273 [500] 331 436 547 829 286101 644 720 45 62 92 927 83 287119 24 38 207 [1000] 391 473 86 510 24 60 87 762 946

Berichtigung zu der Nachmittagsliste vom 13 November 1907 Nr. 22641 Nr. 22614

964 145097 117 262 629 77 [500] 710 [illegible] 956 77 146032 97 166 [1000] 327 481 93 512 27 [3000] 47 815 914 147090 140 548 606 [1000] 148006 76 282 43 99 364 408 683 902 149066 122 [5000] 202 52 67 316 80 509 33 664 60 738 939

150133 96 448 620 818 151201 64 88 517 24 916 18 43 77 85 152413 638 92 720 153206 66 79 360 496 821 26 [600] 83 73 154147 253 [1000] 326 584 918 77 155069 214 46 320 619 771 921 156021 95 240 309 621 32 610 777 [1000] 853 83 157029 [illegible] 460 [illegible] 662 810 64 919 158008 106 [3000] 838 56 99 491 576 [3000] 809 967 159009 11 293 567 642 [3000]

160104 11 [1000] 211 42 48 918 161031 279 783 847 162203 11 323 68 418 99 974 163079 202 360 462 [5 9] 79 80 504 874 164169 273 92 408 34 [illegible] [500] 165002 36 124 453 [3000] 69 662 166030 136 732 819 966 167445 542 611 716 44 849 [500] 71 168044 174 353 61 940 74 169114 230 998 97

170145 504 [1000] 819 171160 201 664 700 [1000] 22 [illegible] 906 172888 90 445 80 509 628 86 887 173106 241 [1000] 390 431 542 751 174097 180 342 585 657 786 840 957 175012 29 71 315 418 694 677 713 [500] 950 176087 91 162 270 334 430 561 670 772 849 939 60 177212 28 619 811 972 178287 467 82 606 86 743 62 807 78 930 35 179040 123 48 393 429 504 97 689

180087 227 [500] 306 54 73 788 [1000] 943 181254 469 68 655 94 182076 173 445 70 622 759 898 903 71 183703 61 65 910 92 184037 69 [1000] 109 [3000] 886 507 94 709 934 185084 140 186135 423 613 [500] 762 [500] 75 536 [500] 99 187012 190 206 372 [500] 83 188230 355 63 [500] 782 813 68 91 189146 520

190349 462 [500] 92 [3000] 578 666 [3000] 736 77 848 941 191222 54 80 323 [500] 27 69 639 859 923 192009 48 69 72 105 212 58 343 505 723 193025 [1000] 144 337 496 552 698 831 194043 83 109 97 276083 179 384 533 92 [500] 718 813 [1000] 930 197045 515 778 806 [500] 15 990 278230 471 811 74 279504 609 [1000] 78 80 [500] 712 908 50

280174 76 353 496 538 51 601 827 903 [3000] 281109 51 55 627 757 833 [500] 94 967 282005 440 563 [500] 857 954 283057 386 [500] 88 [illegible] 284015 424 76 91 [1000] 523 [1000] 899 285022 29 92 124 80 [500] 588 720 942 286389 516 607 [500] 609 297166 859 748 67 [1000] 808 940

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 3 zu 50000, 1 zu 40000, 12 zu 30000, 17 zu 15000, 55 zu 10000, 93 zu 6000, 1474 zu 3000, 2309 zu 1000, 3588 zu 500 usw.

## Gottesdienst.

**Größere evangel. Gemeinde.**
**Sonntag, den 17. November**
(25. Sonntag nach Trinitatis).
(Kollekte für den Kirchen- und Pfarrhausbau in der evang. Gemeinde Hufen, Synode Unna.)

**In der Johanniskirche.**
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor zur Nieden.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Bertram.

**In der Lutherkirche.**
Morgens 10 Uhr: Jahresfest des Jünglingsvereins Immanuel. Predigt Pastor Jordan aus Langendreer.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Dreisbach.

**In der Christuskirche.**
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hilfsprediger Reckert.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst. Hilfsprediger Reckert.

**In Eckesey.**
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule: Predigt Pastor Ackermann.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Pastor Ackermann.

**Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.**
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt. Pastor Koetter.
Nachmitt. 3 Uhr: Jugendbund.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein

**Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.**
Vormitt. 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Beyer.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.
**Donnerstag, den 21. Novbr.,** Abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Jünglingsverein.
**Gottesdienst in der reformierten Gemeinde in Eilpe** in der Kleinkinderschule an der Franzstraße.
Morgens 10 Uhr, Predigt: Pastor Sjuts.

**Dienstag, den 19. November,**
Abends 8½ Uhr, Missions-Strickverein, Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in Eilpe. Stadtmissionar Goebel.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in Delstern. Pastor Grawert.
**Mittwoch, den 20. November,**
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eckertstraße 1.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstraße 19.
**Donnerstag, den 21. Novbr.,**
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

**Hagener Stadtmission.**
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

**Altkatholische Gemeinde.**
Sonntag, den 17. November 1907.
Gottesdienst.

**Apostolische Gemeinde**
Bismarckstraße 12.
**Gottesdienste**
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
" " nachm. 4 "
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

**Baptisten-Gemeinde.**
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr, Gebetstunde.

**Israelitische Gemeinde.**
Gottesdienst:
Freitag, den 15. November, abends 4¾ Uhr.
Samstag, den 16. November, morgens 9 Uhr.


Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt unübertroffen blendend weisse Wäsche

Die Harzkäsefabrik
von
Heinr. Fiene, Borsum i. Hannover
offeriert
Ia Harzkäse,
grosse Handkäse,
IIa. Stangenkäse
zu billigen Tagespreisen. 433a.

Pittsburg - Visible
Schnellschreibmaschine



beste, einfachste u. billigste Maschine der Welt!
Preis Mk. 350.—
Ueberall bestens bewährt.
Kein Federnsystem, daher kostspielige Reparaturen ausgeschlossen.
Auf Wunsch kostenlose Vorführung.
General-Vertriebsstelle:
Westfäl. Verlagsanstalt, Decker & Co.,
Hagen i. W., Goldbergstr. 17—21.

Kein Waschmittel erhält die Wäschefaser kräftiger als
Niegedacht
darum gebrauchen Sie nur Kampmann's Niegedacht. Anwendung nach Belieben. Bei größter Reinigungswirkung höchste, überhaupt nur mögliche Schonung der Wäsche. Völlig gefahrlos im Gebrauch. Glänzendste Anerkennungen. Höchst prämiirt.

Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft Berlin.
Erststellige Hypotheken-Kapitalien obiger Gesellschaft mit und ohne Amortisation liegen zu zeitgemäß günstigen Bedingungen per Januar bis Juli 1908 zum Ausleihen bereit.
Bewilligungen geschehen auch schon auf Grund von Kostenanschlägen und werden während der Bauzeit auch Teilzahlungen bewilligt. Die Beleihungen erfolgen bis zu 60% des Wertes.
Kostenfreie Prospekte durch
H. u. R. Rehmann Dortmund,
13809 Heiligerweg 6. — Fernsprecher Nr. 729.

Für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen
u. s. w.
zahlt die höchsten Preise
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

FORMAMINT
ist ärztlich empfohlen
als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektions-Krankheiten
Vorzüge: starke bacterientötende Kraft
leichte Anwendbarkeit
angenehmer Geschmack
Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung
Verhütung der Uebertragung auf Dritte.
Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten Mk. 1,75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Elektr. Beleuchtungskörper.
Kronen, Tischlampen, Wandarme
in allen Stilarten und Preislagen
in grösster Auswahl, sowie alle Bedarfsartikel für Elektrotechnik.
Friedr. Rautzenberg, Hagen i. W.
Fernruf 612. Marienstr. 7. Fernruf 612.

Jagd-gewehre



aller Art, sowie Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc. erhalten Sie am besten und billigsten unter 5jähr. Garantie bei der
Gewehrfbr. H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen 611, Harz
Hauptkatalog, der reichhaltigste und interessanteste der Waffenbranche, an Jedermann umsonst, portofr. u. ohne Kaufzwang.

Beste Kindermilch
zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die
Sanitätsmolkerei Vorhalle
(Pet. Heinr. Schliekmann.)
Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280
Amt Hagen.

## Stadt Hagen.

# Stadtverordneten-Stichwahl.

Die am 14. ds. Mts. stattgefundene Stadtverordneten Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl hatte folgendes Ergebnis:

Zahl der stimmfähigen Bürger 754.

A. Ergänzungswahl.

Zu wählen waren 3 Stadtverordnete. Von den 444 abgegebenen Stimmen haben erhalten:

| | |
|---|---|
| Rentner August Lorenz | 253 |
| Professor August Henrici | 238 |
| Biergroßhändler Franz Dervenich | 215 |
| Redakteur Karl Maron | 196 |
| Kaufmann Heinrich Heimbeck | 159 |
| Schlossermeister Gustav Klüsener | 118 |
| Sanitätsrat Dr. med. Müller | 58 |
| Zeitungsverleger A. Decker | 37 |
| Bankdirektor Max Stern | 28 |
| Ingenieur Robert Kolb | 9 |

Die absolute Stimmenmehrheit beträgt 223 Stimmen. Es sind somit gewählt Rentner August Lorenz und Professor August Henrici. Von den übrigen hat keiner die absolute Stimmenmehrheit erhalten. Es hat mithin für den 3. Stadtverordneten eine Stichwahl stattzufinden, zwischen dem Biergroßhändler **Franz Dervenich** und Redakteur **Karl Maron.**

B. Ersatzwahl.

Von den 440 abgegebenen Stimmen haben erhalten:

| | |
|---|---|
| Bankdirektor Max Stern | 213 |
| Ingenieur Robert Kolb | 175 |
| Sanitätsrat Dr. med. Müller | 36 |
| Biergroßhändler Franz Dervenich | 4 |
| Zeitungsverleger A. Decker | 4 |
| Redakteur Karl Maron | 3 |
| Professor Aug. Henrici | 2 |
| Rentner Aug. Lorenz | 2 |
| Schlossermeister G. Klüsener | 1 |

Die absolute Stimmenmehrheit beträgt 221 Stimmen.

Da diese Zahl keiner der Gewählter auf sich vereinigt hat, muß eine Stichwahl stattfinden und zwar zwischen Bankdirektor **Max Stern** und Ingenieur **Robert Kolb.**

Für die Ergänzungs- und Ersatzwahl beraumen wir Termin an auf **Sonnabend, den 30. ds. Mts. von 4 bis 8 Uhr nachmittags** im Restaurant **Weidenhof.**

Nur Stimmen für die zur engeren Wahl Stehenden sind gültig.

Hagen, den 14. November 1907.

**Der Wahlvorstand:**

| | | |
|---|---|---|
| Wortmann | Fritz Kuhlmann | Karl Siebel |
| Bürgermeister. | Beisitzer. | Beisitzer. |

## Amt Boele.

Die festgestellten Jahresrechnungen der Gemeindekassen Fley und Herbeck für das Rechnungsjahr 1906 liegen nach der Vorschrift im § 48 Absatz der westfälischen Landgemeindeordnung und im § 100 der Anweisung für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Landgemeinden und Aemter des Regierungsbezirks Arnsberg vom 16. d. Mts. ab während 14 Tagen bei den betreffenden Herrn Gemeindevorstehern zu Einsicht der Gemeindeeingesessenen offen

Boele, den 14. November 1907.

**Der Amtmann: Huster.**

Ungeteilte Vergebung der **Erd-, Maurer-, Gleis- und Wegearbeiten** zur Umwandlung des Haltepunktes **„Volmarstein-Burg“** in eine Station, (rd. 24650 cbm Erdmassen von Eisenbahnwagen abzuladen und einzubauen). Verdingsunterlagen und Zeichnungen liegen Ofstr. 12 (Zimmer 3) aus. Angebotshefte gegen Einsendung von 1,40 Mk. in bar. Eröffnung der Angebote Samstag, den 23. Novbr. 1907, vorm. 10 Uhr. Zuschlagsfr. 4 Wochen.

Hagen i. W., Novbr. 1907. Kgl. Eisenb. Betr. Insp. 1.

**Schlachthof Hagen.**

**Samstag, den 16. November,** nachmittags 3 Uhr,

**Fleischverkauf**

auf hiesiger Freibank.

**Die Schlachthof-Direktion zu Hagen.**

## Weidenverpachtung.

Die **Fettweiden** der Erben **Julius Kalthaus** zu **Oberfeldhausen** Gemeinde Waldbauer, circa 52 Morgen groß, sollen am

**Donnerstag, den 21. Novbr.**

nachmittags 3 Uhr,

beim Wirt **Ernst Bennscheid,** Zurstr., in Waldbauer auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die Weiden sind in einem sehr guten Zustande und werden jedes Jahr gedüngt.

In Vormundschaft

**Ewald Schnepper,**

Roland bei Breckerfeld.

## Stadt Herdecke.

### Bekanntmachung.

Die wegen ausgebrochener Schweineseuche über das Gehöft des Bruchmeisters **Diedrich Schmitz** hier, Rettelmühle wohnhaft, verhängte Gehöftssperre wird hiermit aufgehoben, da der Seuchenfall erledigt ist.

Herdecke, den 14. Novbr. 1907.

**Die Polizei-Verwaltung.**

13910 Dr. Goecke.

Verding der Arbeiten und Lieferungen für die Verlängerung des gemauerten Durchlasses in Stat. 30+93 der neuen Strecke Hagen-Hengstei Pr. d. Verdingungsheftes 0,90 Mk. Verdingungstermin 20. Novbr. 1907, 11 Uhr vorm. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Hagen (Westf.) Kgl. Eisenb. B. I. 1 **(Bau-Abteilung).**

**Versuchen Sie**

Acquistapace's

## Spezial-Schirme

für **Damen** und **Herren**

Stück Mk. **6.50** bis **7.50**

Große Auswahl solider

**Regenschirme**

Alle Reparaturen, auch Ueberziehen.

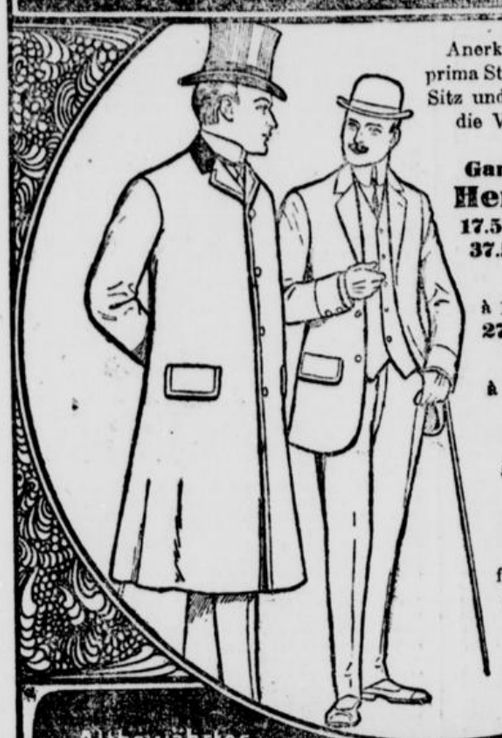
**A. Acquistapace**

**Hagen i. W.**

Mittelstr. 12, Ecke Dahlenkampstr. Fernruf 900.

— Filiale: **Kölnerstraße 5.** —


# Hermann Kornblum



Anerkannt **billige** Preise, prima Stoffe u. Arbeit, tadelloser Sitz und moderner Schnitt sind die Vorzüge meiner gesamten Konfektion!

**Ganz besonders empfehle:**

**Herren-Paletots** à 13.50 17.50, 22, 25, 27.50, 29, 30, 34, 37.50, 40, 42.50, 45 bis 68 Mk.

**Herren-Anzüge** à 15, 17.50, 19.75, 22.50, 24.50 27.50, 29, 30, 32.50, 35 bis 70 M.

**Knaben-Paletots** à 4, 4.75, 5.50, 6.75, 7.50 bis 35 Mark.

**Knaben-Anzüge** à 3.50, 3.75, 4, 4.25, 5 bis 32 Mark.

**boden-Pelerinen** für Herren u. Knaben in **unübertroffener gediegener Auswahl.**

Altbewährtes Kaufhaus I. Ranges! — Bestens u. billigste Bezugsquelle!

**HAGEN i. W.**



**Für Brautleute** ☛ **Auf Abzahlung**

**Wohnungs-Einrichtungen**

von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.

**Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus**

**A. Rosenbaum** Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.


**Jetzt ist es Zeit!**

Sie haben keine offenstehende Türen und keine Zugluft mehr, bei Verwendung meiner neuen

**G. A. H. Türschliesser.**

**Spielend leicht!**

Kostenlos zur Probe! Verlangen Sie Offerte!

**G. A. Heyer,**

**Hagen, Kölnerstraße 7,** Fernruf 928.

**Adressenschreiben** und **Besorgung von Drucksachen** sowie **sämtliche schriftlichen Arbeiten** in Hand- und Maschinenschrift liefert prompt und billig

**Hagener Schreib-Institut.**

Telefon 741.

**Schreibarbeit**

wird angenommen.

Näh. unt. 13896 an d. Exp. d. Ztg.

**Bilder**

ungerahmt und gerahmt in allen Genres und Grössen

**Bilderrahmen, Glasbilder u. Nippsachen**

(moderne Neuheiten) in grosser Auswahl bei

**Ludwig Gräwe**

Hagen-Eilpe.

**An- und Verkäufe!**

Zugfestes 13862

**Karrenpferd**

zu verkaufen.

**Aug. Haschet, Hagen,** Körnerstr. 77—79.

**2 neue Kugelbüchsen**

10 mm. billig und 1 **Winterjacket** f. schl. Fig. (5 Mk.) zu verk. Näh. in d. Exp. d. Ztg. unt. 13896.

Ein gebrauchtes, noch guterh.

**Harmonium**

**zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Nr. 13882 an die Exped. d. Bl.

**Wohnungs-Anzeigen!**

**Kleine Wirtschaft**

zu mieten gesucht. Geld vorhanden.

Angebote unter K. 13902 an die Exped. d. Ztg.

Aelterer besserer Herr sucht

**möbl. Parterrezimmer**

Offerten unter 13899 an die Exped. dsr. Ztg.

**Möbl. Zimmer**

**mit voller Pension** im Mittelpunkte der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. F. Th. 37 an die Exped.

**3. Etage,** bestehend aus 6 oder 8 großen Zimmern per 1. Januar oder Februar 1908 zu vermieten. Ferner 2 oder 3 Mansardenzimmer an kleine, ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten.

**Carl Wienand,**

Hagen, Wehringhauserstraße 51.

**Villa mit Garten**

an der Müllerstr. (Nähe Kreishaus) mit 10 Räumen, Bad, Balkone, Veranda, Warmwasser-Heizung, elektr. Licht, Gas u. s. w. zum 1. Febr 1908 evtl. später zu **vermieten oder zu verkaufen.** Das Haus ist in jeder Beziehung herrschaftlich eingerichtet.

**Ernst Kohlhage,** Architekt, 411a Hagen i. W.

2 ordentl. junge Leute erhalten

**Kost und Logis oder Schlafstelle.**

Hagen, Haldenerstr. 13, part.

**Hübsch möbl. Zimmer**

mit Balkon oder Erker mit sehr **guter Pension** sofort oder per Dezember zu vermieten. 12879

Näheres Hagen, Kaiserstr. 21 II.

**Einf. evang. Kinderfräulein**

mit guter Schulbildung, im Nähen erfahren, für baldigen Eintritt gesucht.

**Frau Paul de Weerth,**

Sommerhügel bei Ohligs.

**Offene Stellen!**

**Erwerb.**

Ich suche zum Vertriebe eines leicht verkäufl. patent. Massenartikels, tücht. redegew.

**Personen.**

Adr. in der Exped. d. Bl. zu erfr. unter 13830.

**Aeltere Lebensversicherung Deutschlands** sucht geeigneten

**Vertreter**

für **Hohenlimburg.**

Offerten unter 1357 h an die Exped. dsr. Ztg.

Wir suchen für Hagen und Umgegend für unsern **Mineralbrunnen** geeigneten

**Vertreter**

mit Fuhrwerk und Lager.

**Trarbacher Felsenquelle**

G. m. b. H.

**Traben-Trarbach a. d. Mosel.**

**Steinhauer, Stößer**

und

**Steinbrucharbeiter**

für sofort gesucht. 13833

**Steinbr. Reimann & Schwarz**

**Herdecke,** Attenbergsweg.

**Tüchtiger erster**

**Schmelzer**

f. Siemen'schen Tiegelschmelzofen gesucht.

Offerten unter **13667** an die Expedition ds. Bl.

**Schriftl. Nebenverdienst,**

hochlohn. Vertr. 2c. - Prosp. frei. - **Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 95.**

Tüchtige solide

**Maurer**

suchen

**Funcke & Hueck,**

Abteilung für Baufachen

**Eckesey**

Tüchtige

**Steinbrucharbeiter**

bei hohem Lohn gesucht. 13829

**Wetter,** Königstr. 18a.

Junger ordentlicher

**Stellmachergeselle**

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**Hugo Heller,**

Milspe, Börderstraße.

Suche per sofort oder auch zu Ostern zwei Knaben als

**Metzgerlehrlinge.**

Gute Behandlung zugesichert.

**Albrecht Rosenkranz,** Vorhalle/Wurstfabrik.

Für meinen kleinen bess. Haushalt suche auf sofort oder später ein besseres 13878

**Mädchen.**

**Frau Hirsch, Elberfeld,**

Island 7, 1. Etage.

Für einen kl. besseren Haushalt (2 Personen) wird sofort ein im **Kochen** und **allen häuslichen Arbeiten erfahrenes** evangel.

**Mädchen**

gesucht. Waschfrau vorhanden.

Frau **Gustav Henser,** Barmen-Rittershausen, Kemnastraße 19.

**Frau oder Mädchen**

zum Brötchenaustragen gesucht. 13906 **Hagen, Hochstr. 67.**

Zu sofort oder 1. Dezember ein ordentliches 13901

**Halbtagsmädchen**

für kleinen Haushalt gesucht.

**Talstraße 42 III.**

**Tochter** entschieden christlicher Eltern für mein Geschäft **gesucht.**

**Otto Springer,**

13900 Hagen, Marienstraße.

# Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des **Möbelhändlers Heinrich Schiffer** zu Hagen gehörige

## Warenlager

bestehend aus **Küchenmöbeln, Küchengeräten aller Art, Bettstellen, Polstersachen, div. Knaben-Anzügen,** ferner die

## Ansprüche

**aus noch bestehenden Möbel-Kauf- bezw. Leihverträgen im Betrage von annähernd 8000 Mk.** sollen freihändig verkauft werden. 13916

Nähere Auskunft erteilt

**Der Konkurs-Verwalter:**

**E. Holzenhauer,** Elbersufer 14.

**Staunend billig abzugeben:**

Große Posten hochfeine silberne **Herren-Uhren, Damen-Uhren** in Gold und Silber, genau gehend, jede Uhr mit feiner sich gut tragender **Doublé-Uhrkette 13.50, 16.75, 19 und 23 Mk. Herren- und Damen-Uhren** in Gold und Silber **9.75, 13.50 16.75, 19 und 23 Mk. Regulateure und Freischwinger** 14 Tage Gang und Schlagwerk **16.50, 18 u. 19.75. Feine Weckuhren** genau reguliert, **2.50, 3, 3.75, u. 4.50. Gute Uhrketten** für Herren und Damen in Gold und Silber. **Herren- u. Damenringe, Broschen, Ohrringe, Nickelservise, Geschenkartikel** zu nie gekannt billigen Preisen.

**Laßt Eure Uhren nur bei uns reparieren,** diese werden sehr billig auf eigener Werkstätte auf das genaueste gemacht und reguliert.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Uhren reinigen | v. Mk. 1.20 an | Neuer Zeiger | v. Mk. 0.15 an |
| Neue Uhrfeder | „ „ 0.95 „ | Uhrkapsel, Metall | „ „ 0.35 „ |
| Cylinder erneuern | „ „ 1.75 „ | Regulateur reinigen | „ „ 1.50 „ |
| Uhrglas flach | „ „ 0.20 „ | Neue Regulat.-Feder | „ „ 1.30 „ |

Größere Reparaturen kosten auch nicht mehr wie 2.50 bis 3 Mk.

Als Spezialität reparieren wir Repetitionsuhren, Chronograph u. Chronometer 2c. sehr billig.

Für jede gekaufte Uhr 5 Jahre schriftliche Garantie, für jede reparierte 1 Jahr.

**Hagener Pfandleihanstalt und Kaufhaus**

**Fr. Hahne, Hagen, Gartenstr. 4a u. 6, am Markt.**

Uhren, die nicht gut sind, werden zurückgenommen, Uhrketten, die sich nicht gut tragen, gratis umgetauscht, daher kein Risiko.

**Ziehung vom 22. bis 26. November:**

## Wohlfahrts-Geldlose à 3.30 M.

Hauptgewinne Mk. **75.000, 50.000, 25.000, 15.000** 2c. bar für Porto und Liste nach auswärts **30** Pfg. **mehr.**

**Kölner Lose à 1 Mk.**

Hauptgewinne **10.000, 5.000, 2.000** Mk. 2c., für Porto und Liste **30** Pfg. extra, empfiehlt und versendet 13885

**Otto Reininghaus, Hagen i. W.**

**Kölnerstraße 39. — Haupt-Lose-Debit. —** Fernsprecher 1113.

***Träger-Schürzen***
***Reform-Schürzen***
***Mieder-Schürzen***
***Kittel-Schürzen***
***Tee-Schürzen***
***Zier-Schürzen***
***Mädchen-Schürzen***
***Knaben-Schürzen***

in geschmackvoller Ausführung, guter Verarbeitung, in allen Größen und in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Robert Hassel**

**Hagen,**

28 Elberfelderstraße 28.

**Nähmaschinen**

kauft man am besten und billigsten bei

**Alfred Nehm**

**Altenhagenerstrasse 30.**

Keine Agenten, nur direkt zu beziehen. 424a

**Ausgekämmtes Haar**

kauft zu höchsten Preisen gegen bar

**Friseur G. Kett, Hagen,** 13370 Eckeseyerstr. 7.



**PIANOS**

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspiel-Apparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

**Rud. IBACH Sohn**

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik gegr. 1794

**Barmen**

Nosenweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

**IBACH**



**Krankenmöbel**

und

**Krankenpflege-Artikel**

**Luft- u. Wasserkissen Eisblasen, Irigatoren, Leibbinden, Bruchbänder, Spritzen und Verbandssachen usw.**

**Krankenwagen zum Ausleihen**

empfiehlt

**Friedr. Schmalenbach**

**Hochstrasse 68.**

**Wecker**

**grösste Auswahl**

von 2.50 Mk. an, nachtleuchtend 3.50 Mk.

**Alfred Nehm**

**Altenhagenerstr. 30.**

**Gelbe Rabattmarken.**

424 a